

Beteiligungsbericht



2017

Impressum

Beteiligungsbericht 2017 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Stefan Brintrup
Tel.: 0251 591-4793
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: stefan.brintrup@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind i. d. R. deren Geschäftsberichten auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die öffentliche Hand hat vor vielen Jahren damit begonnen, Teile ihrer Aufgaben statt in der Kernverwaltung in Beteiligungsunternehmen oder anderen verselbständigten öffentlichen Einrichtungen wahr zu nehmen. Da machen die westfälisch-lippischen Kommunen und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe keine Ausnahme. Um für die Öffentlichkeit mehr Transparenz zu schaffen und Steuerungsverluste vorzubeugen, erstellen die Kommunen in NRW schon seit langer Zeit einen Beteiligungsbericht. Seit Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements muss sogar zusätzlich ein Gesamtabchluss aufgestellt werden, der die Beteiligungen und verselbständigten Einrichtungen in die Rechnungslegung einbezieht. Und in der Schuldenstatistik des Landes Nordrhein-Westfalen werden zuletzt auch die ausgegliederten Einrichtungen der Kommunen erfasst.



Trotzdem ist im Frühjahr 2018 eine Meldung des Landesbetriebs „Information und Technik Nordrhein-Westfalen“ auf große Aufmerksamkeit beim LWL gestoßen, dass von den angeblich rd. 990 Mio. Euro Schulden des Landschaftsverbandes alleine 350 Mio. EUR auf die ausgegliederten Einrichtungen wie die Beteiligungen des LWL entfallen. Formal ist diese Feststellung zwar richtig. Bei der Interpretation dieser hoch wirkenden Zahl darf man aber nicht vergessen, dass die Beteiligungsunternehmen des LWL neben den Schulden zugleich über erhebliches Vermögen verfügen und dass bei der Ersten Abwicklungsanstalt die LWL-Haftung auf 25,9 Mio. Euro begrenzt ist. Die Verpflichtungen und Beteiligungsrisiken des LWL sind also geringer, als es vordergründig den Anschein hat.

Ähnlich wie bei der Interpretation der Schuldenstatistik muss man auch bei der Lektüre des Beteiligungsberichtes wissen, dass der LWL einer gesetzlichen Berichterstattungspflicht folgt, die nicht nach der Größe oder Bedeutung einer Beteiligung unterscheidet. Die beispielsweise in den Bereichen Kultur oder Krankenhäuser und Gesundheitswesen von den Beteiligungsunternehmen übernommenen Aufgaben sind zwar wichtig für die Region Westfalen-Lippe und ihre Bürgerinnen und Bürger. Misst man die Bedeutung der Beteiligungsunternehmen aber allein an ihrem wirtschaftlichen Wert, ragen hier eindeutig die Provinzial NordWest-Gruppe und die RWE-Beteiligung heraus. Bei beiden Häusern hat sich die Lage im Jahr 2017 positiv entwickelt. Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung trotz der zuletzt gestiegenen globalen wirtschaftlichen Risiken fortsetzt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, consisting of the letters 'M. Löb' with a stylized flourish above the 'L'.

Matthias Löb, LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2017	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	27
4.4.	Versorgungsunternehmen	35
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	35
4.4.2.	RWE AG, Essen	37
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	46
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	51
4.5.	Kultur	55
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	55
4.5.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH, Münster	59
4.5.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	63
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	67
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	67
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	71
4.6.3.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	75
4.6.4.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	79
4.7.	Sonstige	83
4.7.1.	d-NRW AöR, Dortmund	83
4.7.2.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	87
5.	Stiftungen	91
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	91
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	92
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	95
5.4.	Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen	100
5.5.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	102
5.6.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	104

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey-Verlag	- Ardey-Verlag GmbH, Münster
AREF	- Allianz Renewable Energy Fund
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
BilRUG	- Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA KK	- EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EFS	- Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepyschiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IAW	- Intensiv Ambulante Wohnkonzepte
innogy	- innogy SE, Essen
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz (Bundesgesetz)
KHGG NRW	- Krankenhausgestaltungsgesetz NRW
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (Bundesgesetz)
kWh	- Kilowattstunde
LBS	- Landesbausparkasse
LVerBO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	- Mark-E AG, Hagen
MSPA	- Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische/r Assistent/in

PESAG	- PESAG AG, Paderborn
Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
RWE	- RWE AG, Essen
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWEB KG	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWH KG	- RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SeWo	- Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SSE	- SSE plc, Perth (Schottland)
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster
TVöD	- Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLW	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2018	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2017	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2017	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	31
Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2017	36
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	91

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss und den Gesamtabschluss sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Aufstellung und jährlichen Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes verpflichtet.

Bei der Gestaltung des Beteiligungsberichtes ist der LWL an die inhaltlichen Vorgaben gebunden, die durch § 52 GemHVO festgelegt sind. So ist vorgeschrieben, dass der Beteiligungsbericht Auskunft geben soll über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung.

Im vorliegenden Beteiligungsbericht sind darüber hinaus weitergehende freiwillige Angaben enthalten, um mit dem Bericht eine noch umfassendere Informations- und Entscheidungsgrundlage zu bieten. So sind zusätzliche Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der einzelnen Beteiligungen wiedergegeben. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Angaben zu den Anstalten des öffentlichen Rechts enthalten, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige freiwillige, kurze Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

Der Beteiligungsbericht steht damit in engem Zusammenhang zu dem vom LWL wie auch von jeder Kommune zu erstellenden Gesamtabschluss. Dieser soll ein umfassendes Abbild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune als Ganzes herstellen. Dazu werden die Jahresabschlüsse der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Beteiligungen der Gemeinde mit dem Jahresabschluss der gemeindlichen Kernverwaltung konsolidiert. Der Beteiligungsbericht, der dem Gesamtabschluss als Anlage beizufügen ist, unterstützt dieses Ziel, wobei er die Aufmerksamkeit auf die einzelnen gemeindlichen Beteiligungen lenkt.

Vor dem Hintergrund der heute oftmals konzernähnlichen Struktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften aufgrund zahlreicher Ausgliederungen und Beteiligungen als Ergänzung der Kernverwaltung trägt der Bericht dazu bei, die Transparenz zu erhöhen. Der Anspruch des Beteiligungsberichts ist es gleichermaßen, für Politik und Bürger als Informationsgrundlage zu dienen. In der vorliegenden Form bietet er wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung – die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u. a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen – hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen – auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung – natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

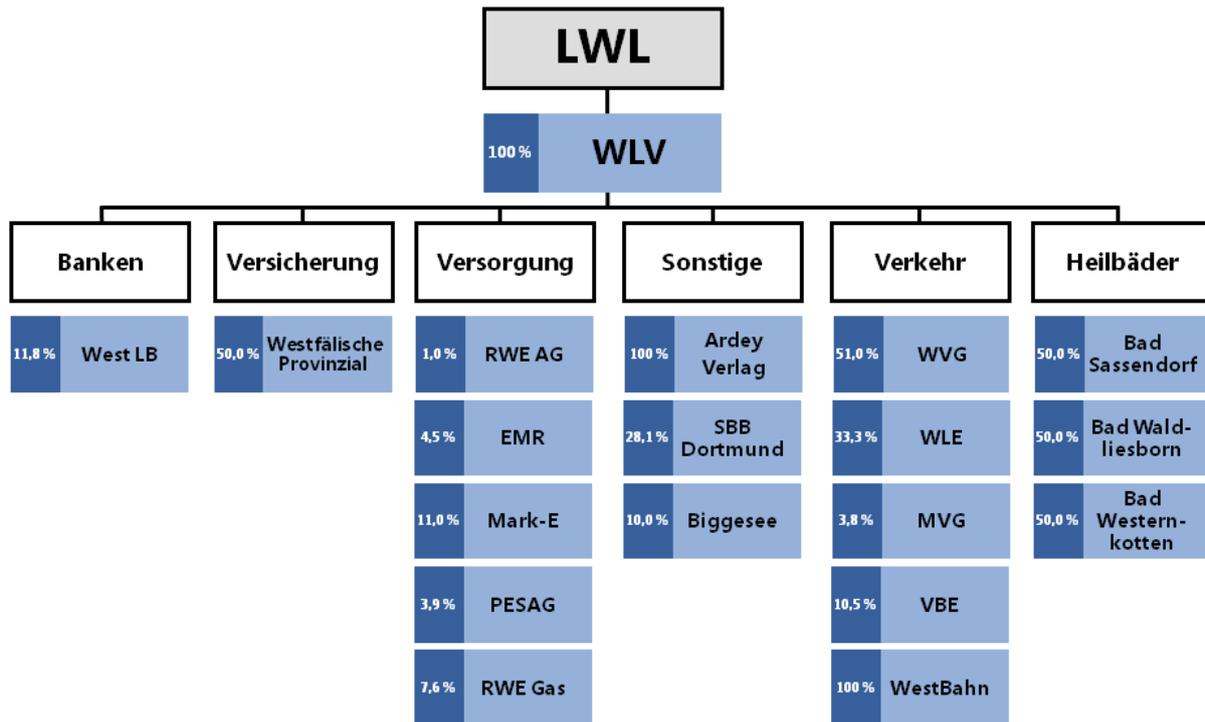


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.

- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggeseer GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2018

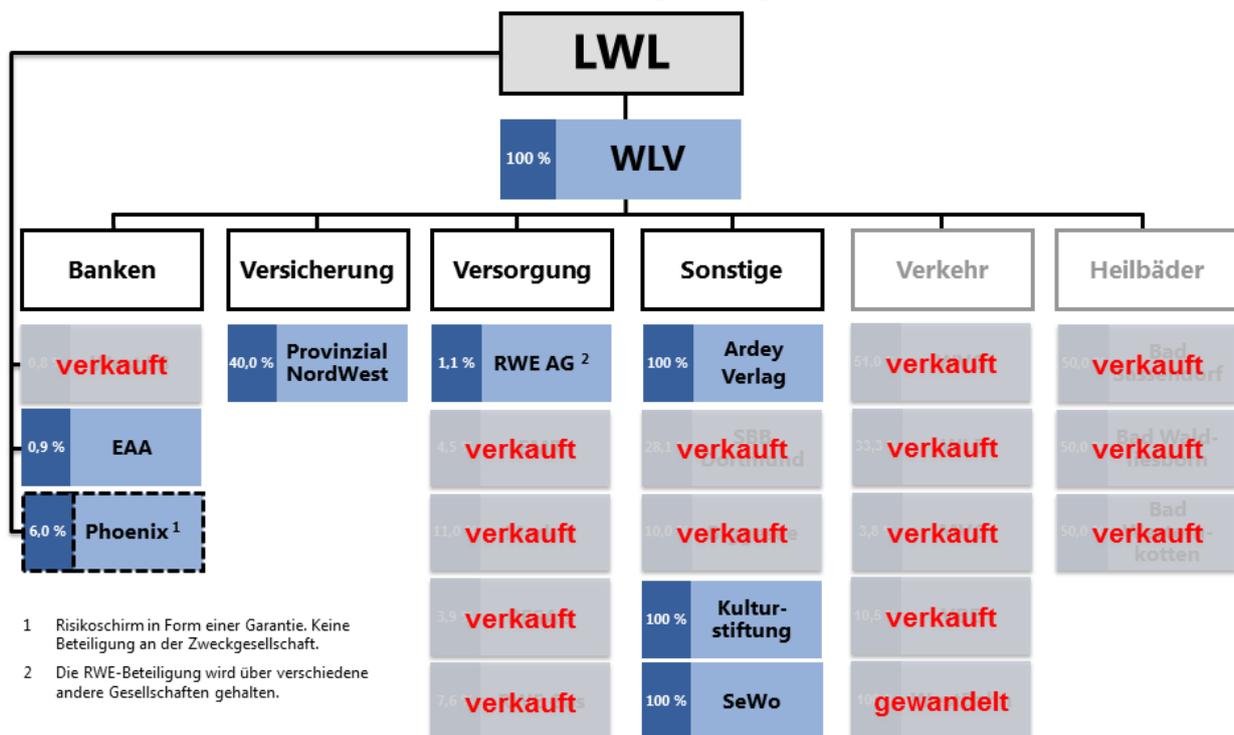


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2018

Die Beteiligung an der Biggensee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2017 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere. Im Januar 2018 hat der LWL die letzte Zahlung unter der Garantie zu Phoenix geleistet und somit nun seine Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Im Jahr 2014 wurde mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben. Zuletzt hat der LWL im Jahr 2015 seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLW GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westerkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
Summe		411,2 Mio. €

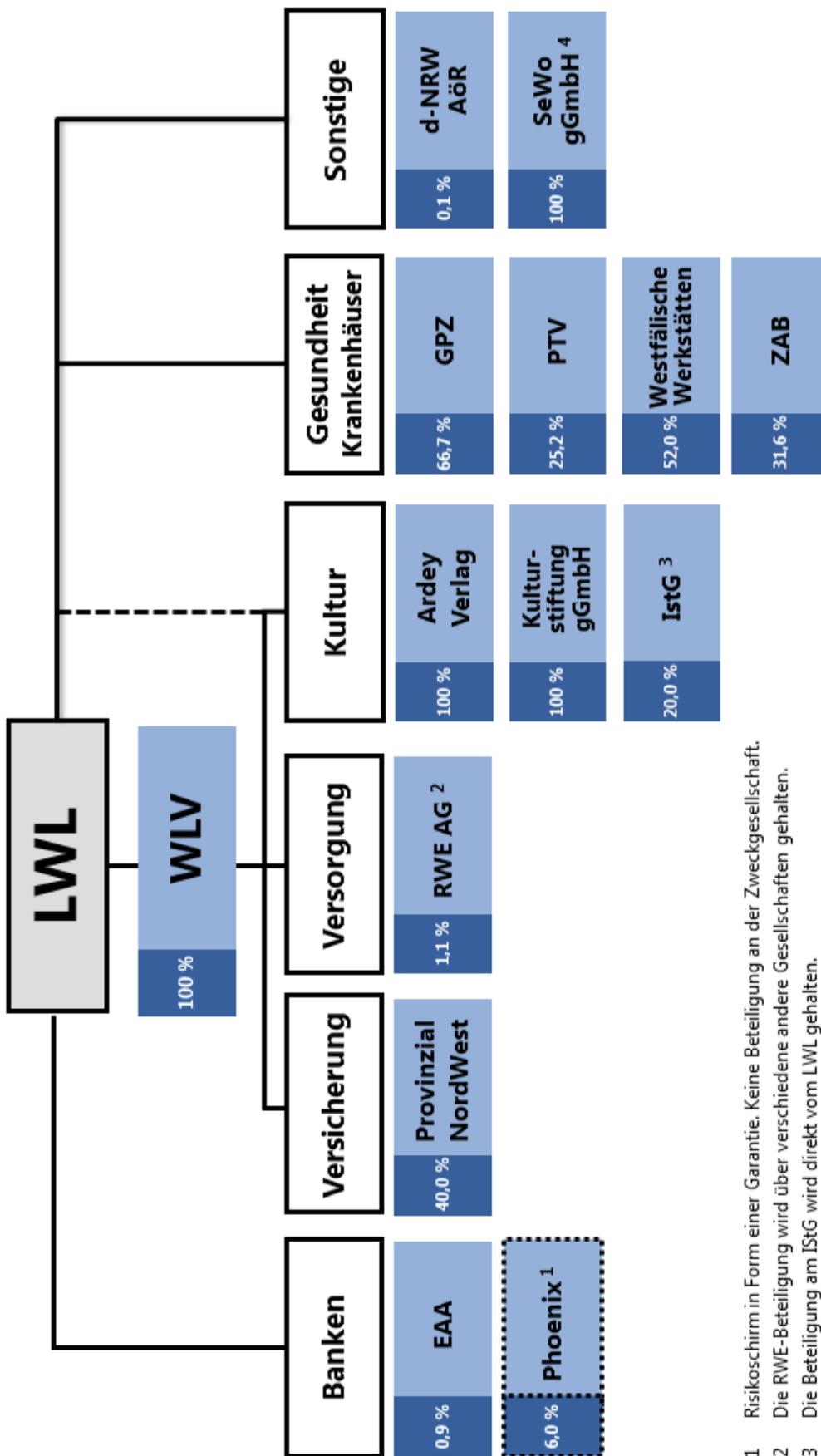
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2017

Die folgende Tabelle zeigt alle Beteiligungen des LWL inklusive Aktionärsvereinigungen und Beteiligungsgesellschaften RWE:

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.573.748.477 (614.745.499 Stück)	17.020.920 (6.648.797 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
7.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
8.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
9.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
10.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
11.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	25.000	6.300	25,20
12.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
13.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
14.	d-NRW AöR, Dortmund	1.228.000	1000	0,08
15.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00

LWL-Beteiligungen am 31.12.2017



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die RWE-Beteiligung wird über verschiedene andere Gesellschaften gehalten.
- 3 Die Beteiligung am IstG wird direkt vom LWL gehalten.
- 4 Die Beteiligung an der SeWo gGmbH wird über die WLV gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2017

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 2. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommenes Vermögen und Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO können sich die Landschaftsverbände gemäß den Regelungen des Statuts der Ersten Abwicklungsanstalt an dieser Anstalt beteiligen.

Organe

Vorstand:

Markus Bolder (bis 30.06.2017)	Horst Küpker
Christian Doppstadt (seit 01.07.2017)	Matthias Wargers (Sprecher)

Verwaltungsrat:

Günter Borgel	Angelika Marienfeld
Michael Breuer	Dr. Rüdiger Messal (bis 15.08.2017, Vorsitzender)
Hans Buschmann	Dr. Patrick Opdenhövel (seit 16.08.2017, Vorsitzender seit 23.08.2017)
Rolf Einmahl	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)

Organe	
--------	--

Henning Giesecke	Michael Stölting
Wilfried Groos	Jürgen Wannhoff
Matthias Löb *	

Frauenanteil: 8 %

* Vertreter des LWL

Nr.	Beteiligte	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
Barreserve	-	1.696,5	2.048,4
Forderungen an Kreditinstitute	9.664,2	7.262,5	5.464,8
Forderungen an Kunden	15.066,2	14.076,4	10.981,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.797,2	12.900,3	9.277,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,3	-	-
Handelsbestand	27.148,2	23.750,4	17.447,1
Beteiligungen	95,3	65,7	48,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	778,3	798,3	1.253,9
Treuhandvermögen	-	-	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	5,1	4,7	4,2
Sonstige Vermögensgegenstände	67,1	66,1	24,6
Rechnungsabgrenzungsposten	46,4	48,2	44,5
Summe Aktiva	68.668,2	60.669,3	46.594,2

Bilanz			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.622,8	2.766,3	2.099,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.092,8	3.386,3	3.014,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.233,5	30.582,4	23.478,4
Handelsbestand	25.383,7	22.737,6	16.949,4
Treuhandverbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	295,0	190,5	171,6
Rechnungsabgrenzungsposten	14,9	22,4	23,5
Rückstellungen	393,8	342,7	201,6
Eigenkapital	631,6	641,2	655,6
Summe Passiva	68.668,2	60.669,3	46.594,2

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Zinsüberschuss	174,0	173,9	142,9
Provisionsüberschuss	44,6	11,5	-12,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	-20,5	33,6	13,9
Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge	-0,3	-3,3	0,8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-300,2	-212,8	-178,7
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	129,5	14,7	94,0
Ergebnis vor Risikovorsorge	27,1	17,6	60,1
Kreditrisikovorsorge	-11,8	-7,4	-30,5
Jahresergebnis vor Steuern	15,3	10,2	29,6
Steuern	-2,2	-0,6	-15,2
Jahresergebnis nach Steuern	13,1	9,6	14,4

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2015	2016	2017
Bilanz			
Bilanzsumme	68,7	60,7	46,6
Geschäftsvolumen	81,7	70,3	52,0
Kreditgeschäft	37,8	31,0	21,8
Handelsaktiva	27,1	23,8	17,4
Eigenkapital	0,6	0,6	0,7
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	36,0	29,7	22,9
Nominalvolumen (Handelsbestand)	341,7	258,6	205,9
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	144	178	174

Aus dem Geschäftsbericht 2017 der EAA

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2017 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 22,7 % auf 22,9 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 20,4 % auf 205,9 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 14,4 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 142,9 Mio. EUR und das Finanzanlageergebnis von 94,0 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 29,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 149,3 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 60,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 46,6 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 26,1 % auf 52,0 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss liegt mit 142,9 (Vorjahr 173,9) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (124,6 [Vorjahr 134,4] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (3,2 [Vorjahr 19,9] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (15,1 [Vorjahr 19,6] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 316,4 (Vorjahr 324,2) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 180,2 (Vorjahr 208,4) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 372,0 (Vorjahr 398,3) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 24,3 Mio. EUR auf -12,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit und Übertragungen von garantierten Beständen zurückzuführen. Die zu zahlenden Gebühren auf den Eigenkapitalziehungsrahmen und Garantiegebühren sind 2017 erstmals höher als die eingehenden Gebühren.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 13,9 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 16,5 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von

-2,7 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt 0,8 (Vorjahr -3,3) Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 178,7 (Vorjahr 212,8) Mio. EUR. Davon entfielen 29,4 (Vorjahr 23,4) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 149,3 (Vorjahr 189,4) Mio. EUR resultierten in Höhe von 60,6 (Vorjahr 88,3) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der Erste Financial Services GmbH (EFS) und in Höhe von 20,4 (Vorjahr 26,2) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der Mount Street Portfolio Advisers GmbH (MSPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 7,5 (Vorjahr 14,8) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2017 eine Nettozuführung von 30,5 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 94,0 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 23,1 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 70,9 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 44,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere (Carnuntum) mit einem Wert von 794,5 Mio. EUR an die Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Beteiligungsverkäufen (25,6 Mio. EUR), Zuschreibungen (5,1 Mio. EUR) und der Auflösung der EAA Japan K.K. (EAA KK) (6,5 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (18,1 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 15,1 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um Körperschaftssteuern handelt, und sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 14,4 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.360,6 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die ehemaligen Aktionäre der WestLB AG und der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) haften nach einer komplizierten Stufenregelung quotall für mögliche Verluste der EAA. Der LWL hat hierfür eine Rückstellung in Höhe von 8,5 Mio. EUR gebildet. Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der

EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

Aus einer in diesem Zusammenhang von der EAA zu zahlenden Bereitstellungsprovision sind dem LWL im Jahr 2017 rd. 50.000 EUR zugeflossen.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-2300
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die acht ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 5 Abs. 1 c) LVerbO kann sich der LWL an der Provinzial NordWest Holding AG beteiligen. Der LWL kann sich unmittelbar oder mittelbar an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften beteiligen, auch wenn das jeweilige Geschäftsgebiet außerhalb des Gebietes seiner Mitgliedskörperschaften liegt. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional dezentralisierten Marktes für Versicherungsprodukte. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)	Markus Reinhard
Dr. Ulrich Scholten (stellv. Vorsitzender)	Stefan Richter
Frank Neuroth	Matthew Wilby
Dr. Thomas Niemöller	

Aufsichtsrat:

Matthias Löb (Vorsitzender) *	Thomas Hartung
Albert Roer (stellv. Vorsitzender)	Eva Irrgang *
Wilhelm Beckmann	Alexandra Luerssen
Reinhard Boll	Martina Müller *
Götz Bormann	Ralf Neidhardt
Martin Brandenburg	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Prof. Dr. Liane Buchholz (ab 01.04.2017)	Frank Schischefsky
Kerstin David	Holm Sternbacher *
Frank Fassin	Andreas Vietor
Dr. Rolf Gerlach (bis 31.03.2017)	Anne Wimmersberg
Volker Goldmann	

Frauenanteil: 30 %

* Vertreter des LWL

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH (WLV/LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0



Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2017

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2015	2016	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	4.122	3.855	3.350
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	64	259	110
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	109	63	32
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	173	321	142
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	83	201	73
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.370	1.531	1.563
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	20.957	21.647	21.918
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	23.143	24.060	24.645
Mitarbeiter		3.165	3.156	3.121
Dividende	in Mio. EUR	40,0	40,0	50,0

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2015	2016	2017
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.324	8.429	8.860
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	64.148	59.679	53.706
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	579.988	536.783	482.602
Sonstige Kapitalanlagen	22.496.891	23.461.696	24.105.972
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.357	2.159	2.244
Kapitalanlagen	23.143.384	24.060.317	24.644.523
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.091.855	1.106.138	1.446.604
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	166.964	159.591	150.395
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.618	151.834	21.513
Sonstige Forderungen	42.024	39.748	37.616
Forderungen	223.605	351.173	209.524
Sachanlagen und Vorräte	20.744	18.589	17.053
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	144.329	30.326	32.110
Andere Vermögensgegenstände	113.150	108.326	95.460
Sonstige Vermögensgegenstände	278.224	157.241	144.623
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	128.489	122.447	147.857
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	10.168	10.570	12.168
Rechnungsabgrenzungsposten	138.657	133.017	160.025
Aktive latente Steuern	128	0	0
Summe Aktiva	24.884.177	25.816.315	26.614.161

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2015	2016	2017
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Gewinnrücklagen	1.001.658	1.133.563	1.144.481
Bilanzgewinn	50.000	78.700	100.291
Eigenkapital	1.370.329	1.530.934	1.563.443
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Beitragsüberträge	290.869	287.949	290.512
Deckungsrückstellung	17.386.750	18.084.597	18.347.858
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.896.015	1.953.667	1.991.707
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.081.741	993.736	911.211
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	287.415	314.583	363.591
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.145	12.839	13.407
Versicherungstechnische Rückstellungen	20.956.933	21.647.370	21.918.286
Deckungsrückstellung	1.078.780	1.091.964	1.431.408
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	13.075	14.174	15.196
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.091.855	1.106.138	1.446.604
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	782.046	841.537	906.603
Steuerrückstellungen	190.669	185.583	232.140
Sonstige Rückstellungen	178.009	206.594	227.272
Andere Rückstellungen	1.150.724	1.233.714	1.366.015
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8	9	14.891
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	211.627	206.630	202.877
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.072	12.512	5.767
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	841	242	0
Sonstige Verbindlichkeiten	92.640	74.764	92.509
Andere Verbindlichkeiten	310.180	294.149	301.153
Rechnungsabgrenzungsposten	1.094	1.077	1.032
Passive latente Steuern	3.053	2.924	2.737
Summe Passiva	24.884.177	25.816.315	26.614.161

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2015	2016	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.576.935	1.625.679	1.700.559
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	1.943	2.520	2.096
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.545	1.399	1.385
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.121.563	1.053.426	1.091.246
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-589	557	-562
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	3.847	5.423	6.240
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	385.926	279.225	431.137
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	20.173	20.564	20.951
9. Zwischensumme	48.325	271.518	153.903
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	10.627	-27.168	-49.009
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	58.952	244.350	104.894
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	2.286.154	1.955.825	1.391.614
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	48.368	48.540	23.902
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	833.873	792.814	756.011
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	56.351	12.357	72.224
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.086	1.797	463
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.587.181	1.764.893	1.405.636
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.214.526	707.763	615.376
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	197.312	75.812	32.318
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	196.590	193.464	171.491
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	7.365	43.619	2.352
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	18.608	11.354	12.299
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	5.251	14.430	4.742

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2015	2016	2017
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	64.204	258.780	109.636
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	1.167.372	1.032.586	974.013
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.690	3.545	-3.907
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3. aufgeführt	132.443	78.807	90.436
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	1.036.619	957.324	879.670
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	1.943	2.520	2.096
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	833.873	792.814	756.011
6. Sonstige Erträge	79.848	83.784	96.282
7. Sonstige Aufwendungen	171.952	183.220	185.779
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	172.903	321.334	141.702
9. Außerordentliche Erträge	51	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	51	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	89.194	120.236	67.816
13. Sonstige Steuern	518	492	1.378
14. Konzern-Jahresüberschuss	83.241	200.605	72.508

Aus dem Geschäftsbericht 2017 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,4 Mrd. EUR zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Zum 1. Januar 2017 ist die neue, konzernübergreifende Governancestruktur in Kraft getreten. Mit ihr werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern. Im Berichtsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde die organisatorische Neuaufstellung im Ressort Vertrieb. Insbesondere die Betreuungsstrukturen für die Vertriebspartner wurden harmonisiert. Die Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen der jeweiligen Vertriebswege in den Regionen ist dabei erhalten geblieben. Zentrale Vertriebsfunktionen wie Vertriebssteuerung, Vertriebsentwicklung und Marketing wurden gebündelt. Auch die Hauptabteilungen Service Finanzen sowie die Konzernverwaltung haben sich bereits konzernübergreifend neu aufgestellt. Mit der effizienteren und einheitlichen Gestaltung der Prozesse und Strukturen in den Leistungs- und Betriebsbereichen wurde im Jahr 2017 begonnen. Die Neuorganisation dieser Kernfunktionen und die Umsetzung der Änderungen auf der operativen Arbeitsebene sollen im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von rund 3,4 Mrd. EUR entfielen 2,0 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,4 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, sodass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus erfolgt eine Zusammenarbeit mit ausgewählten Maklern. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft der Gruppe

erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick

Ein kräftiges Wachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie erwartungsgemäß deutlich rückläufige Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung kennzeichneten die Beitragsentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung ist nochmals gesunken und lag deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Das anhaltend niedrige Zinsniveau machte in der Lebensversicherung erneut eine hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve erforderlich. Zur Kompensation der daraus resultierenden Aufwendungen wurden Reserven in den Kapitalanlagen realisiert. Gegenüber dem außergewöhnlich stark von Sondereffekten geprägten Vorjahr ergab sich ein Rückgang des Konzernergebnisses vor Steuern auf 141,7 (Vorjahr: 321,3) Mio. EUR.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns gingen um 13,1 % auf insgesamt 3.350,1 (3.855,2) Mio. EUR zurück. Grund ist die Profitabilitätssteuerung im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag, in deren Zuge Garantien aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden. Dies führte, bei einem im langjährigen Vergleich immer noch hohen Niveau, zu einer deutlichen Minderung des verkauften Volumens und einer gleichzeitigen Steigerung des Neugeschäftswerts. Infolgedessen verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 28,7 % auf insgesamt 1.399,3 (1.962,7) Mio. EUR. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen dagegen um 3,1 % auf 1.950,8 (1.892,5) Mio. EUR und damit etwas stärker als im Markt.
- Gegenüber dem schadenarmen Vorjahr haben sich die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** nur leicht um 0,7 % auf insgesamt 1.198,6 (1.190,8) Mio. EUR erhöht. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich als Folge des stärkeren Beitragswachstums auf 87,2 (88,6) % und lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** schloss mit einem Gewinn in Höhe von 219,8 (189,4) Mio. EUR. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 65,9 Mio. EUR zugunsten der Rückversicherer aus. Im Vorjahr hatte ein hoher Ertrag von 125,4 Mio. EUR aus der Beendigung von Rückversicherungsverträgen zu einem positiven Ergebnis von 82,1 Mio. EUR zugunsten des Provinzial NordWest Konzerns geführt. Den Schwankungsrückstellungen waren per saldo 49,0 (27,2) Mio. EUR zuzuführen. Durch den Sondereffekt im Jahr 2016 verringerte sich das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** auf 104,9 (244,4) Mio. EUR. Es lag aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** betrug 4,7 (14,4) Mio. EUR. Es beinhaltet eine zinsbedingt auf 346,0 (327,4) Mio. EUR gestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 32,3 (75,8) Mio. EUR zugeführt.
- Die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven bestimmte auch im Berichtsjahr 2017 die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Insgesamt belief sich das **Kapitalanlageergebnis** auf 879,7 (957,3) Mio. EUR. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,6 (4,0) %. Die Bewertungsreserven haben sich als Folge des leicht gestiegenen Zinsniveaus auf 2.027,5 (2.392,6) Mio. EUR verringert. Infolgedessen ist die Reservequote auf 8,2 (9,9) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,6 (24,1) Mrd. EUR gesunken.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** verringerte sich auf –89,5 (–99,4) Mio. EUR. Hierin sind Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von 82,4 (76,5) Mio. EUR enthalten.

- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** ging gegenüber dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau auf 141,7 (321,3) Mio. EUR zurück. Die Steueraufwendungen verringerten sich auf 69,2 (120,7) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** von 72,5 (200,6) Mio. EUR.

Ausblick

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im Jahr 2018 voraussichtlich um rund 3 % steigen. Gründe hierfür sind das Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung sowie die höheren Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung. Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund 2 Mrd. EUR erhöhen. Beitragszuwächse werden sowohl in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung als auch in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung erzielt. Modifikationen und Erweiterungen der Produktpalette führen im laufenden Jahr 2018 voraussichtlich wieder zu höheren Einmalbeiträgen in der Lebensversicherung und sorgen somit – trotz leicht rückläufiger laufender Beiträge – für einen Anstieg der gebuchten Beiträge auf rund 1,5 Mrd. EUR. Aufgrund der nur schwer vorhersehbaren Einmalbeitragsentwicklung ist diese Einschätzung allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden im Jahr 2018 deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet. Hierzu trägt der Orkan „Friederike“, der in Westfalen schwere Schäden anrichtete, mit einem erwarteten Bruttoschadenaufwand von 150 Mio. EUR wesentlich bei. Die Personal- und Sachkosten werden voraussichtlich leicht steigen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2 % bis 2,5 % durch das erwartete Beitragswachstum kompensiert, sodass die Kostenquote stabil bleibt. Auch in der Lebensversicherung werden die Verwaltungs- und die Abschlusskostenquote auf dem Vorjahresniveau erwartet. Die deutlich steigenden Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sowie die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb können durch den Beitragszuwachs voraussichtlich nicht aufgefangen werden. Die Combined Ratio wird auf etwa 100 % ansteigen und das versicherungstechnische Bruttoergebnis wird knapp ausgeglichen erwartet. Sturmbedingte Auflösungen der Schwankungsrückstellungen und ein verbessertes Rückversicherungsergebnis federn den hohen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen ab. Dennoch wird das versicherungstechnische Nettoergebnis deutlich hinter dem Nettoergebnis des Jahres 2017 zurückbleiben. Dieser Rückgang wird durch das leicht verbesserte Ergebnis aus Kapitalanlagen nur teilweise ausgeglichen.

In der Lebensversicherung ist aufgrund des seit Jahren niedrigen Zinsniveaus eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2018 wird durch die Zuführungen zur Zinszusatzreserve im Jahr 2018 mit voraussichtlich rund 390 Mio. EUR belastet. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden in größerem Umfang Bewertungsreserven realisiert und Fondsausschüttungen vorgenommen. Der Anteil der Bewertungsreserven an den Kapitalanlagen wird somit weiter absinken. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung wird bei rund 4 % erwartet. Insgesamt dürfte sich das Rohergebnis vor Steuern nahezu auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Das Konzernergebnis vor Steuern wird im laufenden Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich im Bereich von 60 bis 80 Mio. EUR liegen und damit geringer ausfallen als im Jahr 2017. Gründe hierfür sind der sturmbedingte Ergebnisrückgang im versicherungstechnischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie die als Folge der Niedrigzinsphase erneut steigenden Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen.

Das Niedrigzinsumfeld und die Digitalisierung stellen die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund werden in einem ergebnisoffenen Prozess Möglichkeiten der Zusam-

menarbeit zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland geprüft. Diese Überlegungen reichen von der Zusammenarbeit in einzelnen Themenfeldern bis hin zur Fusion.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2018 einen Betrag in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2017 an die WLV ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO und
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul (bis zum 14.07.2017)

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb (geborenes Mitglied)

Wilhelm Stilkenbäumer

Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)

Arne Hermann Stopsack (ab dem 14.07.2017)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2017 (nominaler Kapitalanteil)

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Selbstständiges Wohnen gGmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6.	RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH, Düsseldorf	8.103,00	32,4 %
7.	RWEB GmbH, Dortmund	31.000,00	100,0 %

Bilanz			
in TEUR	2015	2016	2017
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21	16	21
II. Sachanlagen	127.549	136.591	144.380
III. Finanzanlagen	1.129.921	1.029.229	1.107.087
A. Anlagevermögen	1.257.491	1.165.836	1.251.488
I. Vorräte	2.309	2.361	2.354
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.690	8.912	7.607
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	147.847	140.519	104.463
B. Umlaufvermögen	162.846	151.792	114.424
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	379
Summe Aktiva	1.420.337	1.317.629	1.366.291

Bilanz			
in TEUR	2015	2016	2017
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	390.376	305.024	307.831
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	31.902	35.413	38.220
3. Andere Gewinnrücklagen	311.188	222.325	222.325
IV. Bilanzgewinn	16.148	0	63.582
A. Eigenkapital	879.387	777.887	844.276
B. Rückstellungen	6.991	7.029	9.951
C. Verbindlichkeiten	526.710	524.741	504.434
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.249	7.972	7.630
Summe Passiva	1.420.337	1.317.629	1.366.291

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2015	2016	2017
1. Umsatzerlöse	15.211	15.279	15.651
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-203	52	-7
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.230	1.191	65.337
4. Materialaufwand	3.346	3.369	4.517
5. Personalaufwand	1.482	1.597	1.744
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.108	4.191	4.493
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	741	635	673
8. Erträge aus Beteiligungen	33.206	16.000	16.000
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.178	1.856	539
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	352	275	278
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	103.574	0
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	490	505	475
13. Zinsaufwendungen	22.026	21.949	18.469
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	676
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.781	-101.167	66.751
16. Sonstige Steuern	329	333	362
17. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	19.452	-101.500	66.389
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	16.147	0	63.583
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	105.011	0
20. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	3.305	3.511	2.806
21. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Beschäftigte	21,0	21,0	20,0
Eigenkapitalquote in %	61,9	59,0	61,8

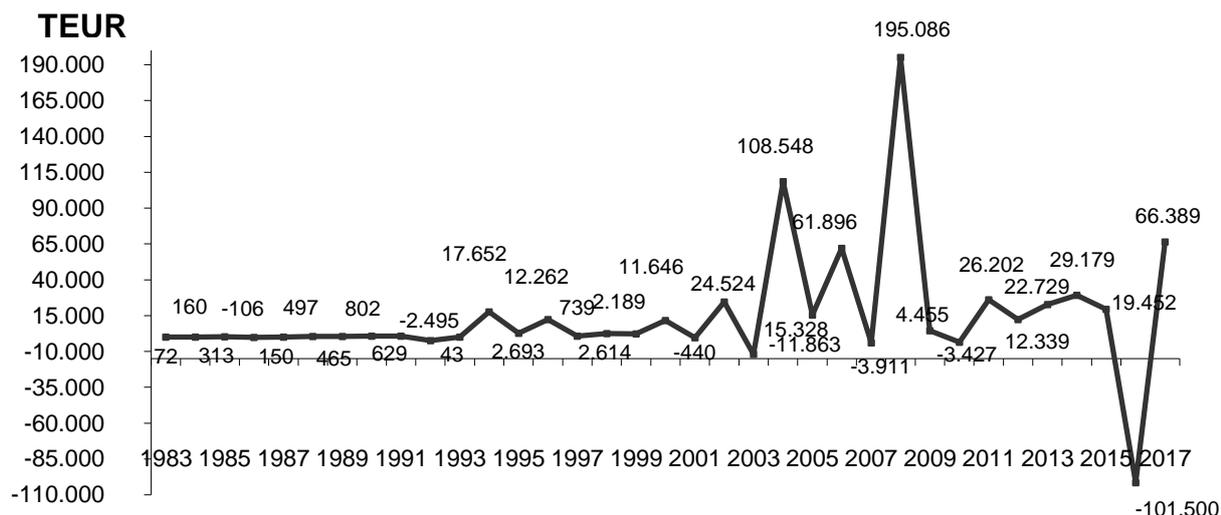


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Grundlagen des Unternehmens und Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (nachfolgend auch "WLV") an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und hält auch die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG i. S. des § 5 Abs. 1 c) Nr. 5 LVerbO und nimmt insgesamt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLV Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen spielen bei der WLV eine untergeordnete Rolle, da das Halten und Verwalten von Vermögen des Landschaftsverbandes im Vordergrund steht. Der wesentliche Teil der Immobilien der WLV dient der Deckung des Flächenbedarfs des LWL, weshalb die allgemeine Entwicklung am Immobilienmarkt nur von untergeordneter Bedeutung für die WLW ist.

Die Versicherungsbeteiligung (Provinzial) sowie die mittelbare Beteiligung an der RWE AG (über KEB) haben strategische Bedeutung, um den politischen Einfluss des LWL und seiner Mitgliedskommunen hier geltend zu machen. Die schwierige Lage der Energiewirtschaft sowie die Probleme der Zinsentwicklung für den Versicherungsmarkt haben sich im Geschäftsjahr leicht entspannt, weshalb die Erträge aus diesen Beteiligungen nicht weiter rückläufig waren.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2017 lief im Immobiliensektor für die WLW planmäßig.

Aufgrund insgesamt positiverer Rahmenbedingungen konnten die Bewertungskorrekturen im Beteiligungsbereich teilweise wieder zurückgenommen werden.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG sowie aus den Beteiligungen im Versorgungsbereich. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 66.389 TEUR, wobei 61.102 TEUR auf Zuschreibungen auf Finanzanlagen (im Wesentlichen Provinzial NordWest Holding AG und KEB Holding AG) entfallen, so dass das operative Ergebnis 2017 mit 5.287 TEUR (2016: 2.075 TEUR) und damit 3.212 TEUR über dem Ergebnis des Vorjahres schließt.

Die Beteiligungserträge bestehen im Berichtsjahr ausschließlich aus der Dividende der Provinzial NordWest Holding AG, die sich mit 16 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat. Die KEB Holding AG hat auf Grund des Ausfalls der RWE-Dividende im Jahr 2017 erneut keine Dividende ausgezahlt. Die Beteiligungserträge sind damit unverändert zum Vorjahr.

Die Mieterträge lagen im Berichtsjahr mit rd. 12,7 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über den Mieterträgen des Vorjahres, was aus Fertigstellungen bzw. Erstvermietungen und geringen Mietsteigerungen resultiert.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH verringerte sich um ca. 30 TEUR auf rd. 475 TEUR.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, an der die WLV eine 100%ige Beteiligung hält, änderte im Jahr 2017 ihre Firma, ihr Geschäftsjahr und ihren Geschäftszweck und firmiert seit dem 22.05.2017 als „Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH“ (SeWo). Geschäftszweck ist nunmehr die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW). Um das Eigenkapital der Gesellschaft zu stärken, zahlte die WLV im Dezember 2017 10 Mio. EUR in die Kapitalrücklage ein.

Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage (2,8 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 63,6 Mio. EUR, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristige anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLV.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,7 %, die Eigenkapitalquote stieg um 2,8 %-Punkte auf 61,8 % zum Stichtag. Die Finanzierungssituation der WLV ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (844,3 Mio. EUR; Vj.: 777,9 Mio. EUR), Darlehen des Gesellschafters LWL (486,6 Mio. EUR; Vj.: 507,8 Mio. EUR) und durch mittel- bis langfristige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit sichergestellt.

Leistungsindikatoren

Gemäß ihrem Geschäftszweck hält die WLV als 100%ige Tochtergesellschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe wesentliche Vermögensteile ihres Gesellschafters. Ziele dabei sind weniger die Gewinnorientierung als vielmehr die langfristige Erhaltung des Vermögens. In Bezug auf die gehaltenen und verwalteten Beteiligungen ist insbesondere auch die politische Einflussnahme auf diese Beteiligungen

eine Aufgabe der WLW.

Leistungsindikatoren sind vor diesem Hintergrund bei der WLW einerseits der bauliche Zustand der Gebäude sowie die Weiterentwicklung des Immobilienbestands. Der Zustand der Immobilien wurde auch in 2017 auf einem hohen Niveau gehalten, indem Instandhaltungen sowie Bauunterhaltungen in einem solchen Maß umgesetzt wurden, dass kein Instandhaltungsstau besteht oder eintreten wird.

Die Ziele der politischen Einflussnahme wurden über die wesentlichen Beteiligungen (Provinzial NordWest Holding AG, Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH und KEB Holding AG) erreicht (siehe auch Bericht über die öffentliche Zwecksetzung).

Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2018 von Beteiligungserträgen von ca. 30,0 Mio. EUR aus. Dabei wurden die Dividendenerwartungen an die Provinzial NordWest Holding AG um 25 % erhöht und für die RWE-Beteiligung die vom Vorstand der RWE AG angekündigte Dividende von 1,50 EUR/Aktie zugrunde gelegt. Der Konsortialvertrag der KEB Holding AG sieht vor, dass ein Aktionär eine Sachausschüttung der ihm zuzurechnenden RWE Aktien verlangen kann. Diesen Antrag hat die WLW fristgerecht gestellt, so dass die WLV künftig unmittelbar an der RWE AG beteiligt sein wird und damit auch die Dividenden des Energieversorgers künftig nicht mehr über die Beteiligung an der KEB-Holding AG, sondern direkt von der RWE AG erhalten wird.

Aufgrund von Fertigstellungen weiterer Immobilien erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Mieterträge von rd. 0,6 Mio. EUR, so dass mit Mieterträgen von voraussichtlich 13,3 Mio. EUR in 2018 gerechnet wird. Mit wesentlichen Mietausfällen wird nicht gerechnet.

Die Konditionen des Gesellschafterdarlehens werden ab dem Jahr 2018 auf das allgemein gesunkene Zinsniveau angepasst, hierdurch erwartet die Gesellschaft jährliche Einsparungen von 7,5 Mio. EUR.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLW zukünftig ein positives Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2018 wird ein Jahresüberschuss von rd. 24,2 Mio. EUR erwartet.

Chancen- und Risikobericht einschl. Gesamtaussage

Die WLW verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Diese Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 30 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen.

Um die vorhandene Liquidität der WLW nicht langfristig mit den aktuell nur sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden keine Rentenpapiere erworben. Es wurde aber weiter am Aufbau eines dividendenstarken Aktienportfolios gearbeitet. Zu diesem Zweck wurden auch weiterhin Optionsgeschäfte im Aktienmarkt getätigt (Verkauf von short puts), die teilweise vor der Ausübung aber auch wieder zurückgekauft wurden und so zu zusätzlichen Gewinnen von ca. 148 TEUR führten. Aus nicht zurückgekauften Puts wurden Aktien im Wert von rd. 478 TEUR angedient, außerdem wurden Aktien im Wert von rd. 787 TEUR direkt erworben, denen allerdings auch Aktien im Wert von rd. 1.155 TEUR gegenüberstehen, die wieder veräußert wurden. Insgesamt hat sich der Aktienbestand damit um rund 110 TEUR erhöht. Aus dem Verkauf der Aktien und dem Verkauf von Calls auf den Aktienbestand wurde ein Gewinn von rund 191 TEUR erzielt. Außerdem erwirtschaftete der Aktienbestand mit rd. 148 TEUR eine durchschnittliche Dividendenrendite von ca. 3,54 %.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLW zum 31.12.2017	486,6 Mio. EUR
Bürgschaften des LWL für die WLW zum 31.12.2017	0 Mio. EUR
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLW gewährt hat	18,1 Mio. EUR
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLW	0 TEUR

Das Ergebnis des Jahres 2017 wird in die Instandhaltungs- (rd. 2,8 Mio. EUR) und Gewinnrücklage (rd. 63,6 Mio. EUR) eingestellt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

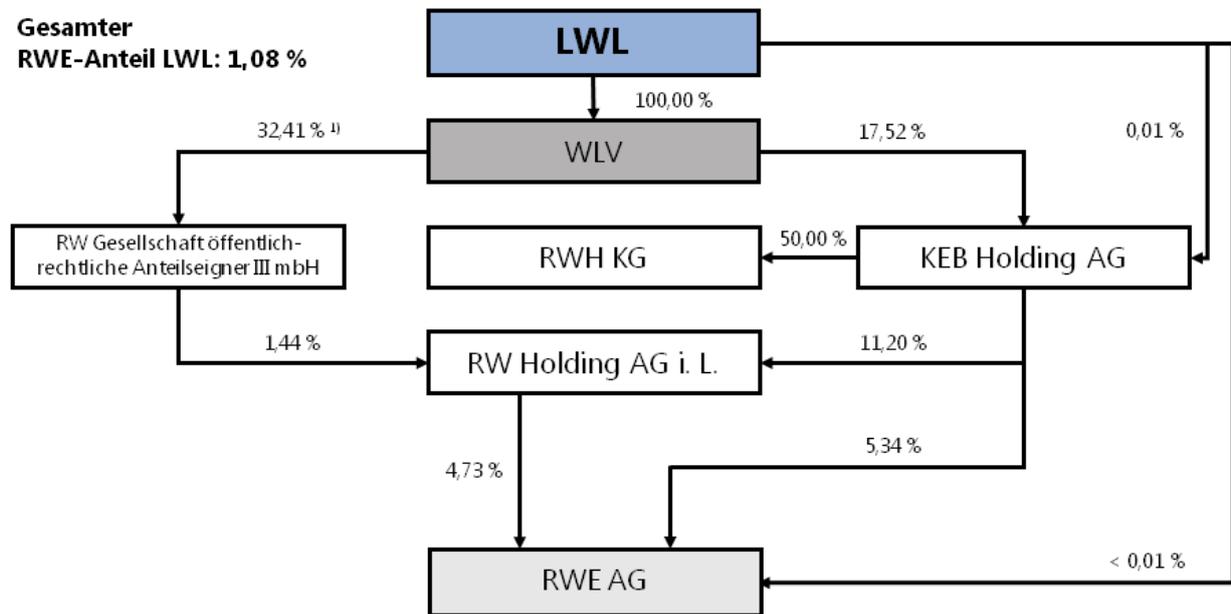
Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, ist der Grund für eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an der RWE AG, Essen, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Die RWE AG nimmt wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und das Leistungsspektrum rein kommunaler Energieversorgungsunternehmen übersteigen würden. Sie gewährleistet u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellt damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Mit der RWE-Beteiligung sollen auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung erreicht werden. Mit der Tätigkeit der RWE wird nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen verbessert und somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Damit ergänzt auch in der Energiewirtschaft die Beteiligung des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und zum Teil – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten.

Veränderungen in den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die dadurch ausgelöste Krise der großen Energiekonzerne und die spezifische geschäftspolitische Entwicklung bei der RWE AG haben im Kreis der kommunalen RWE-Aktionäre die Frage aufgeworfen, ob es unverändert sinnvoll ist, den RWE-Aktienbesitz auf Dauer in gemeinsamen Gesellschaften zu bündeln. Der Landschaftsausschuss hatte am 18.11.2016 einstimmig u. a. beschlossen, dass die Handlungsfähigkeit des LWL über den RWE-Aktienbesitz zurückerlangt werden soll, indem die mittelbaren Beteiligungen an den RWE-Beteiligungsgesellschaften aufgegeben und der RWE-Aktienbesitz möglichst unmittelbar in der WLV GmbH konzentriert wird. Inzwischen wurde die Struktur der RWE-Beteiligungsgesellschaften zum großen Teil aufgelöst. Im Laufe des Jahres 2018 wird der LWL wieder vollständig die Handlungsfähigkeit über seinen RWE-Aktienbesitz zurückerlangt haben. Derzeit wird in den Gremien des LWL über die Zukunft der Beteiligung an der RWE AG diskutiert.

Beteiligung des LWL an der RWE AG



1) Nur Kapitalanteil, keine Aktien

Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2017

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Huysenallee 2, 45128 Essen
Anschrift	Huysenallee 2, 45128 Essen
Telefon	0201 12-00
Telefax	0201 12-15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HRB 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Die Beteiligung erfolgt somit unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge und dem Ziel der Aufrechterhaltung des gebündelten öffentlichen Einflusses.

Organe

Vorstand:

Dr. Rolf Martin Schmitz (Vorsitzender)

Dr. Markus Krebber

Uwe Tigges (bis 30.04.2017)

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Werner Brandt (Vorsitzender)
 Frank Bsirske (stellv. Vorsitzender)
 Reiner Böhle
 Sandra Bossemeyer
 Ute Gerbaulet (seit 27.04.2017)
 Reinhold Gispert (seit 27.04.2017)
 Arno Hahn (bis 27.04.2017)
 Andreas Henrich
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel
 Mag. Dr. h.c. Monika Kircher
 Martina Koederitz (bis 27.04.2017)

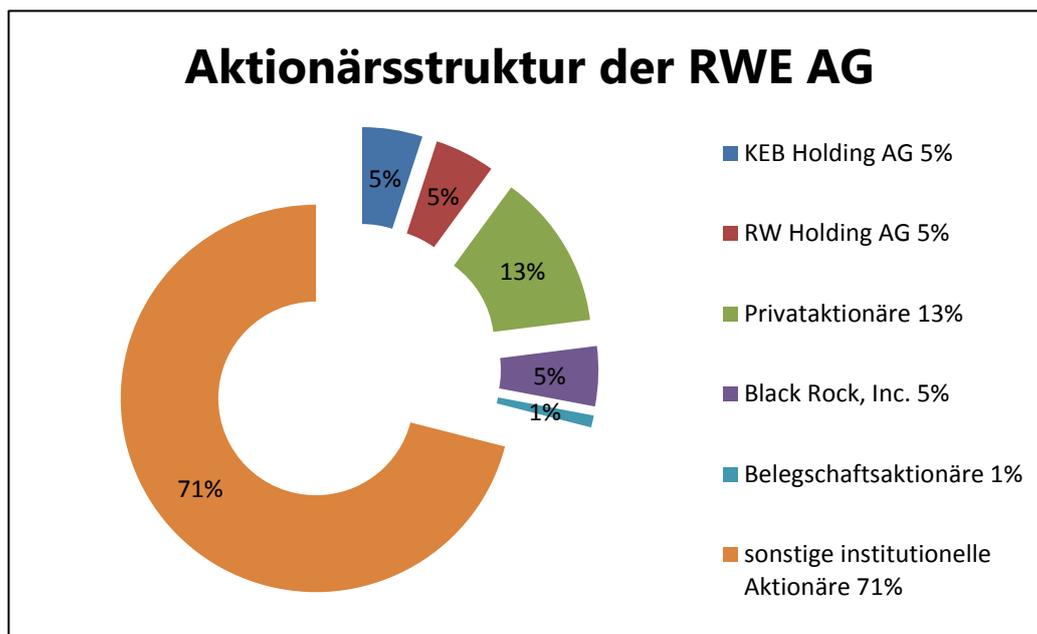
Monika Krebber
 Harald Louis
 Dagmar Mühlenfeld
 Peter Ottmann
 Günther Schartz
 Dr. Erhard Schipporeit
 Dr. Wolfgang Schüssel
 Ullrich Sierau
 Ralf Sikorski
 Marion Weckes
 Leonhard Zubrowski

Frauenanteil: 30 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Nach Schätzungen waren Ende 2017 rund 86 % der insgesamt 614,7 Millionen RWE-Aktien (inklusive 39 Millionen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) im Eigentum institutioneller Investoren. Größte Einzelaktionäre der RWE AG mit jeweils rund 5 % sind die RW Holding AG und die KEB Holding AG, in denen kommunale Anteile gebündelt sind, sowie der amerikanische Vermögensverwalter Black Rock. Ende 2016 waren die kommunalen RWE-Anteile noch zum großen Teil in der RWEB GmbH zusammengefasst, die 13 % der Anteile auf sich vereinigen konnte. Diese Bündelung ist aber 2017 aufgehoben worden.



Der LWL ist insgesamt mit 1,1 % an der RWE AG beteiligt.

Direktbestand LWL	1.694 Stück
LWL-Bestand über KEB	4.364 Stück
WLV-Bestand über WLV / KEB	6.037.573 Stück
WLV-Bestand über WLV / KEB / RW Holding	605.166 Stück
Gesamt	6.648.797 Stück

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	51.453	45.911	45.694
Immaterielle Vermögenswerte	13.215	12.749	12.383
Sachanlagen	29.357	24.455	24.904
Investment Property	72	63	43
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	2.952	2.908	2.846
Übrige Finanzanlagen	885	1.055	1.109
Finanzforderungen	501	403	359
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.810	1.175	1.187
Ertragsteueransprüche	195	219	236
Latente Steuern	2.466	2.884	2.627
Kurzfristiges Vermögen	27.881	30.491	23.365
Vorräte	1.959	1.968	1.924
Finanzforderungen	1.074	1.471	1.745
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.601	4.999	5.405
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.088	7.418	4.892
Ertragsteueransprüche	159	234	445
Wertpapiere	7.437	9.825	4.893
Flüssige Mittel	2.522	4.576	3.933
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	41	-	128
Summe Aktiva	79.334	76.402	69.059

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Passiva			
Eigenkapital	8.894	7.990	11.991
Anteile der Aktionäre der RWE AG	5.847	2.754	6.759
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	3.047	5.236	5.232
Langfristige Schulden	45.315	39.646	36.774
Rückstellungen	24.623	20.686	19.249
Finanzverbindlichkeiten	16.718	16.041	14.414
Übrige Verbindlichkeiten	2.741	2.196	2.393
Latente Steuern	1.233	723	718
Kurzfristige Schulden	25.125	28.766	20.294
Rückstellungen	5.186	12.175	5.137
Finanzverbindlichkeiten	2.362	2.142	2.787
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.122	5.431	5.077
Ertragssteuerverbindlichkeiten	50	131	100
Übrige Verbindlichkeiten	11.386	8.887	7.082
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	19	-	111
Summe Passiva	79.334	76.402	69.059

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2015	2016	2017
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	48.090	45.833	44.585
Erdgas-/ Stromsteuer	2.242	2.243	2.151
Umsatzerlöse	45.848	43.590	42.434
Sonstige betriebliche Erträge	2.420	1.435	3.608
Materialaufwand	33.867	33.397	31.326
Personalaufwand	4.803	4.777	4.704
Abschreibungen	5.522	6.647	2.939
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.608	4.323	3.686
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	238	387	302
Übriges Beteiligungsergebnis	246	153	118
Finanzerträge	1.865	1.883	2.315
Finanzaufwendungen	3.454	4.111	3.066
Ergebnis vor Steuern	-637	-5.807	3.056
Ertragsteuern	603	- 323	741
Ergebnis	-1.240	- 5.484	2.315
Davon: Ergebnisant. anderer Gesellschafter/Hybridkapitalgeber	454	226	415
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisant. Aktionäre der RWE AG	-170	-5.710	1.900

Fünffjahresübersicht des RWE-Konzerns		2013	2014	2015	2016	2017
Außenumsatz	Mio. €	52.425	48.468	48.090	45.833	44.585
Ergebnis						
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	7.904	7.131	7.017	5.403	5.756
Bereinigtes EBIT	Mio. €	5.369	4.017	3.837	3.082	3.646
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-2.016	2.246	-637	-5.807	3.056
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-2.757	1.704	-170	-5.710	1.900
Ergebnis je Aktie	€	-4,49	2,77	-0,28	-9,29	3,09
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	2.314	1.282	1.125	777	1.232
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	3,76	2,09	1,83	1,26	2,00
Cash Flow/Abschreibungen						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4.803	5.556	3.339	2.352	-1.754
Free Cash Flow	Mio. €	960	2.311	441	809	-3.849
Free Cash Flow je Aktie	€	1,56	3,76	0,72	1,32	-6,26
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	8.121	3.369	5.838	6.857	2.886
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende ¹⁾		64.896	59.784	59.762	58.652	59.547
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	56.905	54.224	51.453	45.911	45.694
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	24.476	32.092	27.881	30.491	23.365
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	12.137	11.772	8.894	7.990	11.991
Langfristige Schulden	Mio. €	47.383	46.324	45.315	39.646	36.774
Kurzfristige Schulden	Mio. €	21.861	28.220	25.125	28.766	20.294
Bilanzsumme	Mio. €	81.381	86.316	79.334	76.402	69.059
Eigenkapitalquote	%	14,9	13,6	11,2	10,5	17,4
Nettofinanzschulden	Mio. €	10.320	8.481	7.353	1.659	6.301
Nettoschulden	Mio. €	30.727	30.972	25.463	22.709	20.227
Forschung & Entwicklung						
Betriebliche F&E-Aufwendungen	Mio. €	151	110	101	165	182

¹⁾ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Aus dem Geschäftsbericht 2017 des RWE-Konzerns

Der RWE-Konzern ist einer der führenden Strom- und Gasanbieter in Europa. Mit seinen Gesellschaften (inkl. innogy) deckt er alle Stufen der Wertschöpfungskette im Energiesektor ab: angefangen bei der Gewinnung von Braunkohle, über die Stromerzeugung aus Gas, Kohle, Kernkraft und regenerativen Quellen, den Energiehandel und den Verteilnetzbetrieb bis hin zum Vertrieb von Strom, Gas und innovativen Energielösungen. Seine wichtigsten Märkte sind Deutschland, Großbritannien, Benelux und Osteuropa. Bei den erneuerbaren Energien ist der Radius weiter gezogen und schließt Länder wie Spanien und Italien ein.

Im Jahr 2016 wurden die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft mit dem Namen „innogy SE“ zusammengeführt und an die Börse gebracht. Im Zuge des Börsengangs wurden 73,4 Mio. innogy-Aktien aus dem Bestand der RWE AG und weitere 55,6 Mio. Aktien im Zuge einer Kapitalerhöhung der innogy SE breit gestreut bei Investoren platziert. Der Anteil der RWE AG an innogy hat sich dadurch auf 76,8 % verringert. Durch die Reorganisation liegt der operative Fokus der RWE AG nun auf der konventionellen Stromerzeugung und dem Energiehandel. Die Tochter

innogy ist im Konzernabschluss zwar als vollkonsolidierte Gesellschaft enthalten, wird in der Praxis aber als reine Finanzbeteiligung geführt.

Auch das Jahr 2017 war für den RWE-Konzern durch einige Ereignisse geprägt. Eines davon war, dass das Bundesverfassungsgericht Mitte April 2017 entschieden hat, dass das deutsche Kernbrennstoffsteuergesetz mit dem Grundgesetz unvereinbar und nichtig ist. Bekannt gegeben wurde der Beschluss am 7. Juni. Das Kernbrennstoffsteuergesetz verpflichtete die Betreiber von Kernkraftwerken, eine Steuer auf den in ihren Anlagen eingesetzten Brennstoff zu entrichten. Wegen Zweifeln an der EU-Rechts- und Verfassungskonformität war RWE seit 2011 gerichtlich und behördlich gegen das Gesetz vorgegangen. Im Erhebungszeitraum von 2011 bis 2016 hat RWE Zahlungen von rund 1,7 Mrd. EUR geleistet. Der Betrag ist dem Konzern zuzüglich Zinsen vom Bund rückerstattet worden.

Am 16. Juni 2017 ist das Gesetz zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung in Kraft getreten. Danach übernimmt der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle, während die Zuständigkeit für die Stilllegung und den Rückbau der Anlagen sowie die Verpackung der radioaktiven Abfälle bei den Unternehmen verbleibt. Die auf den Bund übergegangenen Aufgaben werden aus einem von den Kraftwerksbetreibern dotierten Fonds finanziert. Am 3. Juli 2017 haben die Unternehmen den vollen Dotierungsbetrag von 24,1 Mrd. EUR eingezahlt. Der Anteil von RWE beträgt 6,8 Mrd. EUR. Die Haftung der Kernkraftwerksbetreiber für Kosten der Zwischen- und Endlagerung ist damit beendet.

Anfang November 2017 haben sich innogy und ihr britischer Wettbewerber SSE darauf verständigt, in Großbritannien durch Zusammenlegung von Geschäftsteilen ein eigenständiges Vertriebsunternehmen zu schaffen. innogy wird ihren gesamten britischen Vertrieb in die neue Gesellschaft einbringen. SSE steuert ihr Privatkundengeschäft und ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Energielösungen bei. innogy wird eine Minderheitsbeteiligung von 34,4 % an dem Unternehmen halten, während SSE ihren Anteil von 65,6 % im Wege der Abspaltung an die eigenen Aktionäre weitergeben will. Die Transaktion wird voraussichtlich im vierten Quartal 2018 oder im ersten Quartal 2019 abgeschlossen sein. Hintergrund sind das in die Krise geratene britische Endkundengeschäft von innogy und die schwierigen Rahmenbedingungen im britischen Energievertrieb. Das britische Erneuerbare-Energien-Geschäft von innogy bleibt von der Transaktion unberührt.

Der RWE-Konzern hat seine Ertragsziele für 2017 erreicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat er ein bereinigtes EBITDA von 5.756 Mio. EUR erzielt. Gegenüber 2016 ist das ein Anstieg um 7 %, der in erster Linie auf eine stark verbesserte Performance im Energiehandel zurückzuführen ist. Zudem sanken die Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung der Verteilnetze, während sich die Margen der Kohle- und Kernkraftwerke weiter verschlechtert haben und das Ergebnis belasteten. Hier machte sich der starke Strompreisverfall früherer Jahre bemerkbar. Der Ausblick, den der Konzern im März 2017 veröffentlicht hatte, sah für das bereinigte EBITDA eine Bandbreite von 5,4 bis 5,7 Mrd. EUR vor. Dass er leicht oberhalb dieses Korridors abschlossen hat, beruht u. a. auf unerwartet hohen Erlösen aus der kommerziellen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes.

Das bereinigte EBIT hat sich um 18 % auf 3.646 Mio. EUR erhöht. Der prozentuale Anstieg ist damit wesentlich höher als beim bereinigten EBITDA. Hintergrund ist, dass im bereinigten EBIT auch die betrieblichen Abschreibungen berücksichtigt sind und sich diese deutlich verringert haben. Ihr Rückgang beruht maßgeblich darauf, dass im Konzernabschluss für 2016 hohe Wertberichtigungen vorgenommen wurden und die planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerte deshalb niedriger ausfielen.

Die Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis war von den positiven Effekten geprägt, die sich aus der Rückerstattung der deutschen Kernbrennstoffsteuer ergaben. Aber auch im Vorjahresvergleich gegenläufige Einflüsse von Wertberichtigungen kamen zum Tragen. So hatte der Vorjahresabschluss noch hohe Einmalbelastungen enthalten, u. a. Wertberichtigungen von 4,3 Mrd. EUR auf Kraft-

werke und weitere Sachanlagen. Gegenüber 2016 ergab sich ein erheblich verbessertes Nettoergebnis von 1.900 Mio. EUR (Vorjahr: –5.710 Mio. EUR). Bei 614,7 Mio. ausstehenden RWE-Aktien beträgt das Ergebnis je Aktie 3,09 EUR (Vorjahr: –9,29 EUR).

Das bereinigte Nettoergebnis lag bei 1.232 Mio. EUR und damit im oberen Bereich der prognostizierten Bandbreite von 1,0 bis 1,3 Mrd. EUR. Vom Nettoergebnis unterscheidet es sich dadurch, dass das gesamte neutrale Ergebnis und weitere wesentliche Sondersachverhalte mitsamt ihrer Auswirkungen auf die Ertragsteuern herausgerechnet werden. Beispielsweise enthält das bereinigte Nettoergebnis keine Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer. Gegenüber dem Vorjahreswert (777 Mio. EUR) hat es sich deutlich erhöht. Hier machte sich die Verbesserung beim operativen Ergebnis und beim Finanzergebnis bemerkbar, während von den Ertragsteuern und den Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter gegenläufige Wirkungen ausgingen.

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG haben der Hauptversammlung am 26. April 2018 vorgeschlagen, für das zurückliegende Geschäftsjahr eine Gewinnausschüttung von 1,50 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie zu leisten. Der Betrag setzt sich zusammen aus der regulären Dividende von 0,50 EUR und einer Sonderzahlung von 1,00 EUR, mit der die Aktionäre an der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer beteiligt werden.

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 202,2 Mrd. kWh Strom erzeugt. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 27 % auf Gas, jeweils 15 % auf Steinkohle und Kernenergie sowie 6 % auf regenerative Quellen. Die Stromproduktion war 6 % niedriger als im Vorjahr. Stark gesunken ist der Beitrag der Steinkohle zur Erzeugung. Ungünstige Marktbedingungen spielten dabei eine Rolle. Außerdem ist zum 1. April 2017 das Steinkohlekraftwerk Voerde A/B stillgelegt worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der RWE-Konzern 2.629 Mio. EUR investiert. Damit lagen die Investitionen um 10 % über dem Vorjahreswert und innerhalb des erwarteten Korridors von 2,5 bis 3,0 Mrd. EUR. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte hat der Konzern 2.260 Mio. EUR eingesetzt, 11 % mehr als 2016. Der Großteil dieser Mittel floss in die Instandhaltung und Modernisierung von Tagebaugeräten, Kraftwerken, Netzen und IT-Infrastruktur, den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Entwicklung innovativer Vertriebsangebote. Das Plus gegenüber 2016 ist u. a. auf Maßnahmen zur Erüchtigung von Kraftwerken in Großbritannien zurückzuführen. Außerdem hat innogy verstärkt in ihre IT investiert. Die Ausgaben für Finanzanlagen waren mit 369 Mio. EUR um 4 % höher als 2016. Sie entfielen im Wesentlichen auf innogy, deren größte Einzeltransaktion Anfang Januar 2017 für 74 Mio. EUR der Erwerb der auf Freiflächen-Solkraftwerke und Batteriespeicher spezialisierten Belectric Solar & Battery GmbH war. Die erworbene Gesellschaft ist weltweit tätig und hat seit ihrer Gründung im Jahr 2001 Solaranlagen mit einer Gesamtkapazität von über 1,6 GW errichtet. Bei einem Großteil dieser Anlagen ist Belectric auch der Betreiber. Außerdem widmet sich das Unternehmen der Entwicklung schlüsselfertiger Großbatteriespeicherlösungen.

Die Nettoschulden lagen zum 31. Dezember 2017 bei 20,2 Mrd. EUR. Gegenüber 2016 haben sie sich um 2,5 Mrd. EUR verringert. Der Rückgang beruht u. a. auf der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer durch den Bund.

Der RWE-Konzern erzielte im Berichtsjahr einen negativen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von –1.754 Mio. EUR (Vorjahr: 2.352 Mio. EUR). Die Dotierung des deutschen Kernenergiefonds belastete die Liquidität mit rund 7 Mrd. EUR. Ohne sie hätte sich der operative Cash Flow gegenüber 2016 stark verbessert. Ein Grund dafür ist, dass der Bund die von 2011 bis 2016 gezahlte Kernbrennstoffsteuer von insgesamt 1,7 Mrd. EUR an RWE rückerstattet hat. Der hohe Mittelabfluss durch die Dotierung des Kernenergiefonds prägte auch die Entwicklung des Free Cash Flow. Dieser betrug –3.849 Mio. EUR (Vorjahr: 809 Mio. EUR).

Im Rahmen ihrer turnusgemäßen Rating-Überprüfungen haben die drei führenden Agenturen 2017 ihre Bonitätseinstufung von RWE bekräftigt. Im Juni gaben Moody's und Standard & Poor's bekannt, dass sie die langfristige Kreditwürdigkeit weiterhin mit „Baa3“ bzw. „BBB-“ benoten. Bereits im April hatte die Agentur Fitch ihr Rating von RWE bestätigt, das mit „BBB“ um eine Stufe höher ist. Somit bescheinigten alle drei Agenturen eine Bonität der Kategorie „Investment Grade“ – bei stabilem Ausblick. Die Ratings von innogy liegen jeweils eine Stufe über denen von RWE: Moody's bewertet die langfristige Kreditwürdigkeit mit „Baa2“ (negativer Ausblick), Standard & Poor's mit „BBB“ (stabiler Ausblick) und Fitch mit „BBB+“ (stabiler Ausblick). Die bessere Benotung erklärt sich u. a. dadurch, dass innogy wegen des hohen Anteils regulierten Geschäfts ein vergleichsweise stabiles Ertragsprofil aufweist.

RWE erwartet, dass die operative Ertragslage des Konzerns in 2018 schwächer sein wird als 2017. Beim bereinigten EBITDA prognostiziert RWE einen Wert im Bereich von 4,9 bis 5,2 Mrd. EUR. Damit würde der Konzern deutlich hinter dem Vorjahreswert von 5,8 Mrd. EUR zurückbleiben. Wesentliche Ursachen dafür sind niedrigere Kraftwerksmargen, geringere Erträge aus Sondersachverhalten und erhöhte Anlaufkosten für Wachstumsprojekte von innogy. Bei relativ stabilen betrieblichen Abschreibungen dürfte sich auch das bereinigte EBIT deutlich verringern. Das bereinigte Nettoergebnis wird voraussichtlich von 1,2 Mrd. EUR auf 0,7 bis 1,0 Mrd. EUR zurückgehen.

Am 12. März 2018 haben die RWE AG und die E.ON SE eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach RWE den gesamten durch RWE gehaltenen Anteil an der innogy SE in Höhe von 76,8 % an E.ON verkaufen wird. Es ist vorgesehen, dass der Verkauf im Rahmen eines weitreichenden Tauschs von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen erfolgen wird.

RWE wird im Tausch gegen die 76,8 %-Beteiligung an innogy zunächst eine Beteiligung an der E.ON SE in Höhe von durchgerechnet 16,67 % erhalten. Die Aktien werden von E.ON im Rahmen einer 20 %-Sachkapitalerhöhung aus bestehendem genehmigten Kapital ausgegeben. Zudem wird RWE von E.ON – nachdem E.ON die Kontrolle über innogy erlangt hat – den weitgehenden Teil von E.ONs Erneuerbaren Energien-Geschäft erhalten und die darin seit dem 1.1.2018 erwirtschafteten Erfolge. Gleiches wird für das gesamte innogy Erneuerbaren Energien-Geschäft sowie innogys Gasspeichergeschäft und den Anteil am österreichischen Energieversorger Kelag gelten. Ferner wird RWE von E.ON die von der E.ON-Tochter PreussenElektra gehaltenen Minderheitsbeteiligungen an den von RWE betriebenen Kernkraftwerken Emsland und Gundremmingen erhalten. Die Transaktion beinhaltet schließlich eine Barzahlung von RWE an E.ON in Höhe von 1,5 Mrd. EUR.

Nach Durchführung der Transaktion werden die Geschäfte mit Erneuerbaren Energien von E.ON und innogy unter dem Dach von RWE vereint sein. RWE wird damit zu einem führenden europäischen Unternehmen für erneuerbare Energien und Versorgungssicherheit mit einem breiten Portfolio aus erneuerbarer und konventioneller Stromerzeugung, die über die bestehende Handelsplattform vernetzt sein werden. Es wird erwartet, dass die Transaktion bis zum Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein wird. Die Aufsichtsräte beider Unternehmen haben ihre Zustimmung erteilt. Die Transaktion unterliegt jedoch zudem der Zustimmung der Kartell- und Aufsichtsbehörden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hält den Großteil seiner Beteiligung an der RWE AG indirekt über verschiedene Beteiligungsgesellschaften. Lediglich 1.694 RWE-Aktien werden derzeit im Direktbestand des LWL gehalten. Daher erfolgt auch eine Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL, sondern fließt über mehrere Stufen zunächst der WLV zu.

Die Dividende für Inhaber von RWE-Stammaktien ist in den zurückliegenden Jahren wiederholt abgesenkt und für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 komplett ausgesetzt worden. Für das Geschäftsjahr

2017 hat die Hauptversammlung beschlossen, eine Gewinnausschüttung von 1,50 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie zu zahlen. Der Betrag setzt sich zusammen aus der regulären Dividende von 0,50 EUR und einer Sonderzahlung von 1,00 EUR, mit der die Aktionäre an der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer beteiligt werden.

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Beteiligungen per 30.09.2017		
Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
RWE AG, Essen	84.102.894	5,34
RW Holding AG, Düsseldorf	8.332.288	11,20
RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund	17.500	50,00

Bilanz			
in TEUR	30.09.2015	30.09.2016	30.09.2017
Aktiva			
I. Finanzanlagen	540.409	502.442	581.647
A. Anlagevermögen	540.409	502.442	581.647
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.778	1.887	1.009
II. Guthaben bei Kreditinstituten	26.661	1.557	109
B. Umlaufvermögen	33.439	3.444	1.118
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	12
Summe Aktiva	573.860	505.898	582.778
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	25.284	25.284	30.380
III. Gewinnrücklagen	302.501	160	160
IV. Bilanzgewinn	31.673	267.990	345.987
A. Eigenkapital	361.058	295.034	378.127
B. Rückstellungen	34	28	25
C. Verbindlichkeiten	212.768	210.836	204.626
Summe Passiva	537.860	505.898	582.778

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2015	30.09.2016	30.09.2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	15	10	79.274
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	258	210	240
3. Erträge aus Beteiligungen	35.296	3.156	79
4. Sonstige Zinserträge	9	2	0
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	37.967	0
6. Zinsaufwendungen	8.349	8.163	1.153
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.713	-43.172	77.960
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-107	-73	-37
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26.820	-43.099	77.997
10. Gewinnvortrag	4.853	4.853	267.990
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	306.236	0
12. Bilanzgewinn	31.673	267.990	345.987

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Aus dem Lagebericht 2017

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2016 bis zum 30.09.2017.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hielt seit 2014 eine direkte Beteiligung an der RWEB GmbH von 35,7 %, die sie zum 14.04.2017 gekündigt hat. Die RWEB GmbH hat daraufhin den Anteil der KEB Holding AG eingezogen und das Ausscheiden der Gesellschaft satzungsgemäß abgefunden. Danach erhielt die KEB die von ihr eingebrachten 32.852.693 RWE Aktien als Sachabfindung, die sie seitdem als direkte Beteiligung an der RWE AG hält.

Da die KEB Holding AG zum Bilanzstichtag außerdem rund 11,2 % Anteile an der RW Holding AG hielt, die durchgerechnet einen mittelbaren Bestand von 3.254.800 RWE-Aktien repräsentieren, verfügt die KEB Holding AG zum Stichtag unverändert über einen mittelbaren Gesamtbestand an RWE Aktien von 36.107.493.

Die RW Holding AG hat am 22.02.2017 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen, die am 14.03.2017 im Handelsregister eingetragen wurde. Nach Ablauf des Sperrjahrs wird die KEB Holding AG die ihr zuzurechnenden Aktien der RWE AG als Sachauskehrung der RW Holding AG erhalten.

Aufgrund der finanziell sehr angespannten Lage hat die RWE AG im Jahr 2017 die Zahlung einer Dividende für Stammaktien erneut komplett ausgesetzt und für Vorzugsaktien nur die satzungsgemäß vorgesehenen 0,13 EUR pro Vorzugsaktie gezahlt. Infolge des Dividendenausfalls der RWE AG schüttete die RWEB GmbH zum Ausscheidensstichtag der KEB Holding AG nur noch den vorgetragenen Restgewinn aus Vorjahren in Höhe von 78 TEUR aus.

Der Beteiligungsertrag reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. EUR, da im Vorjahr die RW Holding AG aufgrund ihres zeitversetzten Geschäftsjahres noch die RWE Dividende aus 2015 weitergeschüttet hatte.

In diesem Geschäftsjahr wurde keine Dividende von der RW Holding AG vereinnahmt.

Um zu vermeiden, dass die Gesellschaft aufgrund der fehlenden Dividendenerträge gezwungen ist, RWE Aktien zu verkaufen, um die Zinsen aus den Gesellschafterdarlehen zu bedienen, haben die Gesellschafter die Verzinsung der Darlehen für das Geschäftsjahr ausgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016/2017 der KEB schließt aufgrund der Zuschreibungen in Höhe von 12,6 Mio. EUR auf die im Vorjahr abbeschriebene Beteiligung an der RW Holding AG sowie aufgedeckten stillen Reserven aus der Sachabfindung der RWEB GmbH von 66,6 Mio. EUR mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 78 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 268 Mio. EUR beträgt der Bilanzgewinn 346 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den mittelbaren Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Aktionäre ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG auf jeden Fall dann zu erwarten, wenn die Dividende der RWE AG auch in den Folgejahren nachhaltig ausfällt, da dann keine Einnahmen zur Verfügung ständen, mit denen die laufenden Aufwendungen der Gesellschaft insbesondere die Zinsaufwendungen abgedeckt werden könnten. In diesem Fall müsste die KEB sukzessive ihren Bestand an RWE-Aktien veräußern.

Für 2018 geht die Gesellschaft aufgrund von Meldungen der RWE AG von einer Dividende von 1,50 EUR pro RWE Aktie aus. Für die Folgejahre erwartet die Gesellschaft auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen eine Dividende von 0,62 EUR pro zugrundeliegender RWE Aktie.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLV gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2017 resultierenden Zinszahlungen an die WLV betragen aufgrund ausgesprochener Zinsverzichte 0 EUR.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2017 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der LWL und die WLV beabsichtigen, im Jahr 2018 die ihnen zuzurechnenden RWE-Aktien per Sachauschüttung aus der KEB Holding AG herauszunehmen und dann im Rahmen eines Treuhandvertrages an die KEB Holding AG zu übertragen.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
2.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,00	1,64 %
3.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
5.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
6.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
7.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
8.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
9.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
10.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
11.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
12.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
13.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
14.	Stadt Bochum	520,00	1,64 %
15.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
16.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
17.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,00	1,64 %
18.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
19.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
20.	Städtische Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH	520,00	1,64 %
21.	Stadtwerke Bochum Holding GmbH	520,00	1,64 %
22.	Stadtwerke Hamm GmbH	520,00	1,64 %
23.	Stadtwerke Herne AG	1.040,00	3,28 %
24.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,00	1,64 %
25.	SVS Versorgungsbetriebe GmbH	520,00	1,64 %
26.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
27.	Eigene Anteile der Gesellschaft	17.160,00	54,10 %
	Summe	31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
A. Anlagevermögen	7.032,00	7.032,00	7.032,00
I. Finanzanlagen	7.032,00	7.032,00	7.032,00
B. Umlaufvermögen	18.293,31	16.436,13	15.586,81
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	158,25	0,00	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	18.135,06	16.436,13	15.586,81
Summe Aktiva	25.325,31	23.468,13	22.618,81
Passiva			
A. Eigenkapital	24.986,60	23.439,18	22.586,71
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	17.160,00	17.160,00	17.160,00
Ausgegebenes Kapital	14.560,00	14.560,00	14.560,00
II. Kapitalrücklage	4.400,01	4.400,01	4.400,01
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-10.093,41	-11.640,83
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.093,41	-1.547,42	-852,47
B. Verbindlichkeiten	338,71	28,95	32,10
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338,71	28,95	32,10
Summe Passiva	25.325,31	23.468,13	22.618,81

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Dividende, Zinsen und ähnliche Erträge	600,00	0,00	0,00
2. außerplanmäßige Abschreibungen	8.376,00	0,00	0,00
3. Aufwandsentschädigung	1.227,00	818,00	0,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. Bankgebühren/Depotentgelt	121,32	122,65	127,10
6. Notargebühren	309,82	0,00	149,94
7. Registergebühren	90,00	60,00	30,00
8. IHK-Beitrag	245,00	245,00	265,00
9. Offenlegungsgebühren	119,27	96,77	75,43
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.093,41	-1.547,42	-852,47

Aus dem Geschäftsbericht 2017 der Vka-Westfalen

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2017 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 26. April und am 30. November in Essen zusammen. Zudem fanden am 14. Februar und 12. September 2017 zwei weitere gemeinsame Sitzungen der Gremien in Dortmund statt.

Die Gesellschafterversammlung vom 26. April 2017 stellte den Jahresabschluss 2016 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2016. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.547,42 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 erteilt.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 31.720,00 EUR. Er setzt sich aus 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR und 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR zusammen. Die Gesellschafter Dortmund der Stadtwerke AG und Stadtwerke Herne AG halten jeweils vier Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die übrigen 24 Gesellschafter halten zum 31.12.2017 jeweils zwei Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 60 eigene Geschäftsanteile zu 260,00 EUR und drei Geschäftsanteile zu 520,00 EUR. Der Nennwert dieser Anteile wird in der Bilanz offen vom Stammkapital abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auf Dienstleistungen, die im Jahr 2017 erbracht wurden, deren Rechnungsstellung jedoch erst im Jahreswechsel erfolgt ist (Depotentgelt). Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Gesellschaft diesen Verpflichtungen bereits vollumfänglich nachgekommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 852,47 EUR ab. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 25. April 2018 stellte den Jahresabschluss 2017 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 852,47 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2017 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2017.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann	Stephen Paul (bis zum 14.07.2017)
Ursula Ecks	Herrmann Päuser
Heinz Entfellner	Michael Pavlicic
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack (ab dem 14.07.2017)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2015	2016	2017
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17	14	10
II. Sachanlagen	3	1	2
A. Anlagevermögen	20	15	12
I. Vorräte	112	115	117
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58	56	55
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	10	40
B. Umlaufvermögen	180	181	212
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	3
Summe Aktiva	204	199	227
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	25	36	39
C. Verbindlichkeiten	133	109	138
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	8	4
Summe Passiva	204	199	227

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2015	2016	2017
1. Umsatzerlöse	690	702	713
2. Bestandsveränderungen	-6	10	-1
3. Sonstige betriebliche Erträge	6	0	0
4. Materialaufwand	487	518	502
5. Personalaufwand	524	527	524
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	5	5	4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	163	166	156
8. Zinsaufwendungen	1	1	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-490	-505	-475
10. Erträge aus Verlustübernahme	490	505	475
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Beschäftigte	10	10	8
Eigenkapitalquote in %	22,81	23,38	20,48

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“.

In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr stieg der Gesamtumsatz um rd. 10 TEUR auf rd. 712 TEUR. Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um rd. 2,2 TEUR auf 117 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag von 475 TEUR (-30 TEUR gegenüber dem Vorjahr) resultiert im Wesentlichen aus einer Umsatzerhöhung mit gleichzeitiger Kostenreduzierung in der Sparte Westfalenspiegel.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich nach kostenrechnerischen Gesichtspunkten wie folgt:

Spartenverteilung 2017					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag für Westfalen	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Spartenertrag	199.952	81.116	386.303	37.742	705.112
Materialaufwand	-147.271	-39.586	-316.175	0	-503.031
Personalaufwendungen	-353.616	-63.114	-67.631	-36.377	-520.738
Sonstige Kosten	-111.195	-32.965	-11.235	-1.026	-156.422
Jahresfehlbetrag	-412.130	-54.549	-8.738	338	-475.079

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 12 Bücher herausgegeben, darunter 5 Verlags- und 9 Kommissionstitel (in 2016 9 Verlags- und 3 Kommissionstitel). Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 81 TEUR Umsatzerlöse (73 TEUR im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 103 TEUR gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), so dass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 54,5 TEUR erwirtschaftete. Der Buchbestand reduziert sich im Berichtsjahr um knapp 2,8 TEUR.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 200 TEUR (Vorjahr 197 TEUR) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her.

Der Umsatz in den Museumsshops entsprach mit 386 TEUR dem Vorjahr.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Verlages ereignet.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2018 wird mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. –515 TEUR gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2017 in Höhe von 475 TEUR übernommen.

Organe

Kuratorium:

Das Kuratorium hat 103 persönliche Mitglieder, 3 Ehrenmitglieder, 11 korrespondierende Mitglieder und 5 körperschaftliche Mitglieder.

Frauenanteil: 21 %

Vertreter des LWL:

Heike Herold (körperschaftliches Mitglied)

Josef Sudbrock (Erster Landesrat a. D., Ehrenmitglied)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz				
in EUR	2015	2016	2017	
Aktiva				
I. Sachanlagen	2.986	2.361	2.132	
A. Anlagevermögen	2.986	2.361	2.132	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.709	13.000	7.100	
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	61.626	90.272	110.197	
B. Umlaufvermögen	98.335	103.272	117.297	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	503	491	
Summe Aktiva	101.321	106.136	119.920	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	40.546	24.558	48.155	
III. Jahresüberschuss	0	0	0	
A. Eigenkapital	65.546	49.558	73.155	
B. Rückstellungen	16.400	22.700	22.600	
C. Verbindlichkeiten	19.375	33.878	24.165	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Passiva	101.321	106.136	119.920	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	85.470	116.402	163.204
2. Personalaufwand	-301.034	-384.484	-422.872
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.255	-1.320	-1.434
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-172.299	-176.024	-174.740
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	246	38	39
6. Zinsaufwendungen	0	0	0
7. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-388.872	-445.388	-435.803

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Beschäftigte	7	11	11
Studentische Hilfskräfte	5	5	5
Wissenschaftliche Hilfskräfte	0	0	0

Bericht 2017

Im Mittelpunkt des zurückliegenden Jahres stand die Vorbereitung eines zusammen mit der WWU Münster eingereichten Antrags für das Akademienprogramm 2020. Die das Vorhaben „Digitales Urkataster. Eine Online-Edition der ersten exakten Aufnahme von Städten und Landgemeinden im 19. Jahrhundert“ begleitenden Gespräche und Konsultationen haben die Institutsarbeit nachhaltig befruchtet und viele neue Kooperationspartner ergeben. Das IStG konnte sein Profil schärfen – ein Mehrwert, den das Institut auch unabhängig vom Ausgang des Verfahrens nutzen wird.

Darüber hinaus sind rückblickend v.a. die Tagungen und abgeschlossenen Projekte hervorzuheben. Im März veranstaltete das IStG den internationalen Workshop „GIS-based cartography – A change of media or a change of paradigms for Historic Towns Atlases?“, zu dem sich ca. 40 Kollegen/innen aus 11 Ländern im IStG versammelt haben. Gleich im Anschluss folgte die Frühjahrstagung des IStG zum Thema „Materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“. Durch das Organisatorinnen-Duo Sabine v. Heusinger und Susanne Wittekind sowie die Referenten/innen wurde eine interdisziplinäre Betrachtung der Stadt und ihrer „Dinge“ ermöglicht. Beide Tagungen konnten die Vernetzung des Instituts weiter stärken und v. a. hinsichtlich der „digital humanities“ neue Kontakte fördern.

Auch das IStG hat das Jubiläumsjahr zur Reformation mit einer besonderen Sicht auf Westfalen begleitet. Neben dem bereits zum Jahresbeginn freigeschalteten historischen Überblick wurden zum Reformationstag heute noch erhaltene Relikte und Zeugnisse des Reformationsprozesses online publiziert, die zu einer Spurensuche in der eher „reformationsfernen“ Region Westfalen einladen.

Publiziert wurden in bekannter Regelmäßigkeit zudem zwei weitere Bände der Reihe Städteforschung sowie ein neuer, sehr umfangreicher Atlas-Band zur westmünsterländischen Stadt Gronau. Besonders erfreulich war die gute Resonanz auf den Städteatlas Dortmund, die zu einer zweiten verbesserten Auflage geführt hat. Damit ist nach Quedlinburg und Braunschweig der dritte Band der Reihe in der ersten Auflage vergriffen. Die Atlasarbeiten des Instituts konzentrieren sich nunmehr auf Mühlhausen in Thüringen sowie die westfälischen Städte Lengerich und Versmold.

Dass all dies gelingen konnte, dafür stehen die Beschäftigten des Instituts – im vergangenen Jahr unterstützt von drei inspirierenden Gastwissenschaftlern/innen aus Japan, Polen und Schweden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2017 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.300 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLVL erledigt.

4.5.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul (bis zum 14.07.2017)

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Organe

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack (ab dem 14.07.2017)

Alle Mitglieder sind Vertreter des LWL.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2015	2016	2017
Aktiva			
I. Finanzanlagen	87.305	81.218	88.324
A. Anlagevermögen	87.305	81.218	88.324
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	574	471	388
II. Guthaben bei Kreditinstituten	27.317	30.392	24.655
B. Umlaufvermögen	27.891	30.863	25.043
Summe Aktiva	115.196	112.081	113.367
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	5.511	5.511	5.877
IV. Bilanzgewinn	-67	-897	0
A. Eigenkapital	112.694	111.864	113.127
B. Sonstige Rückstellungen	45	29	109
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.457	188	131
Summe Passiva	115.196	112.081	113.367

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.252.988	913.920	1.331.429
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	2.040.073	1.520.000	1.500.000
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.366.254	1.239.733	448.052
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	357.312	635.395	743.033
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.729.275	1.231.416	1.136.583
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	851.883	0
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-66.752	-830.885	1.262.993
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	365.356
9. Verlustvortrag	0	-66.752	-897.637
10. Bilanzverlust	-66.752	-897.637	0

Aus dem Lagebericht 2017

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 30 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Neben der eigenen Verwaltung des Kapitals sind vier Banken mit Vermögensverwaltungsmandaten unter Beachtung der Anlagerichtlinien und einem Volumen von jeweils 10 Mio. EUR bereits im Jahr 2015 beauftragt worden.

Der durchschnittliche Coupon auf die länger laufenden Rentenpapiere liegt mit 1,80 % vor allem im Vergleich zum Marktdurchschnitt immer noch im sehr zufriedenstellenden Bereich, was vor allem aus den nach wie vor relativ hohen Zinserträgen aus den noch nicht ausgelaufenen Altanlagen in Schuldscheindarlehen in der eigenen Verwaltung resultiert. Der durchschnittliche Coupon für Rententitel der externen Vermögensverwalter liegt bei 1,22 %. Die Gesamtrendite der Vermögensanlage entspricht mit

2,47 % den Planungen. Das Jahresergebnis nach Kosten war nicht mehr durch Abschreibungen belastet, sondern konnte im Gegenteil durch Zuschreibungen auf Aktienpositionen wieder deutlich gesteigert werden.

Als Neuanlage zeichnete die Gesellschaft Anteile an drei gemischten, sogenannten „Multi-Asset-Fonds“ im Wert von insgesamt 3 Mio. EUR. Da der Kauf der Fondsanteile erst zum Ende des Geschäftsjahres erfolgte, trugen diese Beteiligungen noch nicht zum Jahresergebnis des Berichtsjahres bei. Zudem beteiligte sich die Gesellschaft mit 2 Mio. EUR an einem Stufenzins-Schuldscheindarlehen emittiert von der Commerzbank AG. Das Papier hat eine Laufzeit von sieben Jahren und gewährt eine stufenweise ansteigende Verzinsung von 0,75 % bis 1,7 %.

Negativzinsen hat die Gesellschaft bisher noch nicht bezahlt.

Die Beteiligungen an den Allianz Renewable Energy Fund 1 und 2 (AREF 1/AREF 2) schütteten insgesamt eine Rendite von 2,89 % bezogen auf das eingesetzte Kapital aus und blieben damit leicht hinter den Erwartungen zurück. Das Fondsmanagement erläuterte die schwache Rendite mit einem ausgesprochen schlechten „Windjahr“, die Erträge aus den Windparks blieben deutlich unter den Planzahlen.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft den Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften erfolgreich weiter fortgesetzt. Neben dem Verkauf von short puts, aus denen in einigen Fällen auch Aktien angegliedert wurden, die dann zu Anschaffungskosten abzüglich des Verkaufserlöses aus dem short put aktiviert wurden, wurden auf Bestandsaktien auch short calls verkauft, die insgesamt zur positiven Gesamterrendite des Aktienportfolios beitrugen. Der Aufbau eines langfristig orientierten Dividendenportfolios wurde weiter vorangebracht. Insgesamt wurden im Rahmen des Aktienportfolios Renditen von rd. 4,1 % erwirtschaftet.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2017 Mittel im Umfang von insgesamt 1.500 TEUR (Vorjahr 1.520 TEUR) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl wurde ein formalisiertes Reporting implementiert. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr 2018 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 2,46 Mio. EUR gerechnet, für 2019 werden Erträge von 2,1 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2017 Mittel im Umfang von 1.500,0 TEUR (Vorjahr: 1.520,0 TEUR) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHGG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 109 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Dr. Mitja Bodatsch

Gesellschafterausschuss:

Dr. Johannes Hütte	Dr. Klaus-Thomas Kronmüller *
Ilka Kottmann	Klaus Stahl (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 25 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Gabriele Bröker	Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)
Heinz Entfellner *	Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender) *
Cornelia Hauptfleisch	Birgit Tornau
Hans-Joachim Kayser *	Arnold Weßling *

Frauenanteil: 38 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	606.251,38	454.470,10	300.154,36
II. Sachanlagen	17.247.314,00	16.711.254,15	16.255.469,97
III. Finanzanlagen	0,00	147.500,00	2.733.571,68
A. Anlagevermögen	17.853.565,4	17.313.224,25	19.289.196,01
I. Vorräte	23.187,49	29.536,76	29.536,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.388.395,47	2.803.338,84	2.217.538,60
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.753.039,11	4.912.219,32	4.687.270,33
B. Umlaufvermögen	6.164.622,07	7.745.094,92	6.934.345,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.160,29	12.645,83
Summe Aktiva	24.018.187,5	25.059.479,46	26.236.187,53
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorrträge	7.527.011,05	11.008.331,08	11.840.140,91
A. Eigenkapital	9.193.642,68	12.674.962,71	13.506.772,54
B. Sonderposten	10.069.545,1	9.748.162,80	9.509.665,07
C. Rückstellungen	3.982.537,61	1.550.997,02	1.795.183,54
D. Verbindlichkeiten	772.462,09	1.085.356,93	1.424.566,38
Summe Passiva	24.018.187,5	25.059.479,46	26.236.187,53

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Betriebliche Erträge	10.753.765,88	11.830.772,97	12.264.988,81
2. Sonstige Erträge	1.242.177,30	3.224.434,64	470.740,08
3. Materialaufwand	1.604.928,54	1.599.634,61	1.717.378,88
4. Personalaufwand	7.707.685,18	8.119.376,93	8.646.304,42
5. Abschreibungen	769.752,66	758.538,30	786.326,90
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.344.866,35	1.364.465,32	1.186.539,76
7. Förderergebnis	404.706,93	379.328,24	416.482,82
8. Finanzergebnis	-1.573,60	-110.412,10	16.946,08
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	971.843,78	3.482.108,59	832.607,83
10. Steuern	7.651,83	788,56	798,00
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	964.191,95	3.481.320,03	831.809,83

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	82	82	100*
- Teilstationär	65	65	65
- Gesamt	147	147	165
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	87,33	89,05	100,90
- Teilstationär	59,61	59,99	62,06
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	106,50	108,60	100,90
- Teilstationär	91,71	92,28	95,48
Durchschnittliche Beschäftigtenanzahl	167,25	169,50	171,50

* ab Sept. 2017 neue Station Psychosomatik

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch weitere finanzielle Belastungen (z.B. Preissteigerungen, erhöhte Personalkosten insbesondere durch den Überleitungstarif TVÖD und durch das neue Entgeltgesetz, Schwierigkeiten bei der Belegung der Tagesklinik Sucht in Lage) und hat trotzdem dazu geführt, dass sich die Ertragslage des Krankenhauses 2017 günstig entwickelt hat.

Im Jahr 2017 haben insbesondere folgende Sachverhalte die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser geprägt:

- Finanzierung von Investitionen,
- Personal- und Sachkostensteigerungen aufgrund der allgemeinen Preissteigerung wie auch der Tarifabschlüsse und des Überleitungsvertrages in den TVÖD sowie der neuen Entgeltordnung,
- steigende Energiekosten,

- stärkerer Aufwand für Dokumentation,
- verändertes Nachfrageverhalten der Patienten.

Das GPZ weist für 2017 einen Jahresüberschuss von 0,832 Mio. EUR aus (im Vorjahr 3,481 Mio. EUR). Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Durch den im Jahr 2017 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein stärkeres Engagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird.

Die Liquiditätsgrade liegen weiterhin über 100 % und sind als positiv zu bezeichnen.

Die Entwicklung des Jahres 2017 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als gut bezeichnet werden.

Im Jahr 2018 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen und der neuen Entgeltordnung. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dies schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach den Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln. Für das Jahr 2018 wird deshalb mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Das LWL-Klinikum Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH. Die GPZ GmbH ist seit 2016 als Kommanditistin mit einem Anteil von 25,5 Tsd. EUR an der neugegründeten Tagesklinik für Psychiatrie und Psychosomatik GmbH & Co. KG in Lemgo beteiligt. Zur Anschubfinanzierung wurden ein Darlehen und eine Liquiditätshilfe gewährt.

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) der § 17d KHG zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen eingefügt. Die GPZ GmbH hat im Jahr 2015 das neue Entgeltsystem erstmals angewendet.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Ingo Zimmermann

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Jens Bothe *

Hans Schröder

Dr. Dirk Hauptvogel

Klaus Stahl *

Der Gesellschaftsvertrag verpflichtet nicht zur Benennung des Vorsitzes der Gesellschafterversammlung oder dessen Stellvertretung. Daher wird auf eine Zuteilung verzichtet.

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.131,00	1.183,00	30.034,00
II. Sachanlagen	1.324.281,43	1.419.383,43	1.359.591,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	1.325.412,43	1.420.566,43	1.389.625,00
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	764.709,83	958.533,94	1.040.918,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.423.305,24	3.816.414,57	3.476.579,64
B. Umlaufvermögen	4.188.015,07	4.774.948,51	4.517.498,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.464,88	2.827,19	8.275,33
Summe Aktiva	5.514.892,38	6.198.342,13	5.915.398,47
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	4.043.911,31	4.366.821,22	4.443.451,75
A. Eigenkapital	4.068.911,31	4.391.821,22	4.468.451,75
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	170.211,00	500.900,00	202.324,52
D. Verbindlichkeiten	1.275.693,14	1.305.543,33	1.244.544,62
E. Rechnungsabgrenzungsposten	76,93	77,58	77,58
Summe Passiva	5.514.892,38	6.198.342,13	5.915.398,47

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Betriebliche Erträge	6.778.527,82	7.550.131,18	8.022.970,70
2. Sonstige Erträge	447.833,10	197.910,53	143.977,28
3. Materialaufwand	191.800,01	209.333,51	223.850,68
4. Personalaufwand	4.956.832,52	5.786.430,45	6.256.584,23
5. Abschreibungen	262.611,75	263.818,05	321.967,89
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	878.137,16	1.164.835,24	1.286.147,65
7. Finanzergebnis	13.832,25	-714,55	-1.767,00
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss / -fehlbetrag	950.811,73	322.909,91	76.630,53

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Anzahl der Klienten Betreutes Wohnen (Stichtag: 31.12.)	679	716	693
Leistungen der Eingliederungshilfe SGB XII (Stunden)	96.908	98.169	100.321
Leistungen der Pflege SGB XI (Anzahl)	15.045	16.813	15.616
Leistungen der Krankenpflege SGB V (Anzahl)	34.587	34.350	39.600
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII (Std.)	9.579	12.445	15.132
Anzahl Vollkräfte Jahresdurchschnitt	122,80	135,44	148,01

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Das Jahresergebnis 2017 der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH hat sich um rd. 246 TEUR auf rd. 77 TEUR deutlich verringert. Das Umsatzwachstum wird mit 6,3 % angegeben. Dem Anstieg der Umsatzerlöse um 473 TEUR stehen deutlich gestiegene Personalaufwendungen sowie Zuschüsse an die Gesellschafter für gemeinnützige Zwecke gegenüber. Der Anstieg um insgesamt 665 TEUR ist dabei insbesondere auf die um 471 TEUR gestiegenen Personalaufwendungen zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich wie auch in den Jahren zuvor stabil und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die erforderliche Liquidität für den laufenden Betrieb ist aus Eigenmitteln sichergestellt. Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse sind geordnet. Zum Bilanzstichtag wird das langfristige Vermögen vom langfristigen Kapital um 3.095 TEUR überdeckt. Der Anstieg der Überdeckung um 106 TEUR resultiert aus dem finanzwirtschaftlichen Überschuss in Höhe von 400 TEUR, dem Investitionen des Berichtsjahres von 294 TEUR gegenüberstehen.

Die Liquidität auf kurze Sicht beträgt zum 31.12.2017 3.209 TEUR und deckt damit den betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf von 647 TEUR für rund fünf Monate.

Die Grundtendenz, Leistungen aus der stationären Leistungserbringung zunehmend in den ambulanten Bereich zu verlagern, setzt sich vor allem in den Bereichen des SGB XI und SGB XII fort. Maßgeblich hierfür sind sowohl Gründe der Kostenersparnis als auch fachliche Gründe.

Dieses Grundverständnis fließt zunehmend in den Gesetzgebungsprozess in Deutschland sowie die praktische Umsetzung auf Seiten der Kostenträger ein. Zu benennen sind hier das Bundesteilhabegesetz vom 01.01.2017 sowie die Pflegestärkungsgesetze I/II/III. Mit dem Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II am 01.01.2017 sollten psychisch erkrankte Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Pflegeversicherungsleistungen erhalten. Allgemein sollten die durch die Pflegeversicherung zur Verfügung gestellten Mittel deutlich erhöht werden. Gleichzeitig besteht auf Seiten der Kostenträger Kostendruck, der sich auch im ambulanten Sektor zeigt. Es wird insgesamt aufwendiger, Kostenzusagen zu erhalten sowie wichtiger, die positiven Auswirkungen der Leistungserbringung im Einzelfall darzustellen und nachzuweisen.

Die gute Marktpositionierung, ein hoher Bekanntheitsgrad in Dortmund und die hohe Attraktivität des vernetzten Leistungsangebots ermöglichten im Geschäftsjahr 2017 einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. Zum 31.12.2017 nahmen rund 1.100 Menschen Leistungen der PTV GmbH in Anspruch. Rund 30 % der Klienten nutzen Leistungen aus zwei oder mehr Angebotsbereichen.

Die fortgesetzte Ausdifferenzierung des Leistungsangebotes bietet die Chance, weitere Leistungsbereiche zu erschließen, die dazu geeignet sind, die wirtschaftliche Lage weiter zu verbessern. Diesbezüglich seien die Bereiche der Jugendhilfe mit der geplanten Angebotserweiterung im Bereich stationäres Trainingswohnen sowie die Etablierung der physiotherapeutischen Praxis genannt. Die im September 2016 gestartete Praxis erwirtschaftete 65.224 EUR Umsatzerlöse. Es wird mit einer Fortsetzung des in 2017 erfolgreich fortgesetzten Prozesses der Etablierung der Physiotherapeutischen Praxis unter dem Dach der bestehenden Ergotherapeutischen Praxis gerechnet. Für das Jahr 2018 wurde zwischen der Liga der freien Wohlfahrtspflege und den Kostenträgern LWL und LVR eine weitere Erhöhung der Vergütung für die Fachleistungsstunde im ambulant betreuten Wohnen verhandelt. Aus diesem Grunde und aufgrund eines erwarteten Zuwachses der abgegebenen Fachleistungsstunden wird in diesem Kernbereich der Gesellschaft von weiter steigenden Umsätzen ausgegangen. Im Bereich der Tagesstätte sollte auch im vierten Jahr des Bestehens die höchste Auslastungsstufe erreicht werden, was die Grundlage für die maximale Bezuschussung darstellt. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr ein Ergebnis von 261 TEUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden. Mit dem LWL wurde für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen. Mit den Kranken- und Pflegekassen besteht eine Vertragsvereinbarung auf der Grundlage des Landesrahmenvertrags. Mit der Stadt Dortmund besteht eine Kostenvereinbarung für den Bereich ambulante Erziehungshilfen.

Der LWL-Wohnverbund Dortmund mietet Räumlichkeiten der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH und betreibt dort eine Tagesstätte.

4.6.3. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Martin Dittmer	Friedhelm Otto (Einzelprokura)
----------------	--------------------------------

Gesellschafterausschuss:

Michael Hüsten	Verena Meyer *
Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)	Klaus Stahl (Vorsitzender) *

Ottmar Köck *

Frauenanteil: 20 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2015	2016	2017	
Aktiva				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.828,00	1.661,00	494,00	
II. Sachanlagen	2.580.729,00	2.400.951,00	2.260.647,00	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	2.583.557,00	2.402.612,00	2.261.141,00	
I. Vorräte	26.083,00	26.190,00	22.486,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174.944,40	275.023,21	331.889,31	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	578.491,04	601.694,46	577.378,44	
B. Umlaufvermögen	779.518,44	902.907,67	931.753,75	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.245,95	780,00	0,00	
Summe Aktiva	3.364.321,39	3.306.299,67	3.192.894,75	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00	
II. Rücklagen	1.514.461,90	1.514.461,90	1.861.289,95	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	332.902,42	346.828,05	-87.968,69	
A. Eigenkapital	1.873.114,32	1.887.039,95	1.799.071,26	
B. Sonderposten	1.163.907,00	1.108.421,00	1.052.977,00	
C. Rückstellungen	84.124,00	55.578,32	95.927,14	
D. Verbindlichkeiten	243.176,07	255.260,40	244.919,35	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Passiva	3.364.321,39	3.306.299,67	3.192.894,75	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Umsatzerlöse	2.929.922,33	3.002.215,89	2.954.185,14
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	5.803,30	10.709,93	-3.475,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.045.956,35	913.459,94	851.900,60
4. Materialaufwand	116.466,67	146.320,86	163.869,51
5. Personalaufwand	3.042.902,16	3.026.169,82	3.048.551,78
6. Abschreibungen	245.474,02	244.214,22	241.375,56
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	625.252,04	548.883,29	486.869,92
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	55.914,00	55.486,00	55.444,00
9. Finanzergebnis	3.782,72	-2.357,94	-1.832,08
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3.723,37	13.925,63	-84.444,11
11. Steuern	0,00	0,00	3.524,58
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3.723,37	13.925,63	-87.968,69

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	129	119	112
Auslastungsgrad in %	107,50	99,17	93,33
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	680.046,58	678.366,84	706.955,51
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	107.501,80	148.038,76	209.692,77
Floristik	113.812,99	139.424,94	161.260,54
Industrielle Produktion	264.818,76	238.597,42	242.853,06
Hausdienste LWL	6.942,84	6.997,84	6.967,26
Beschäftigte			
Durchschnittlich festangestellte Beschäftigte	45,95	43,61	43,61

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Als kleine Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben in einem kleinen Ortsteil von Lippstadt gelegen, für die Versorgung der Menschen im Wesentlichen aus dem benachbarten Wohnverbund gegründet, stellt sich die Werkstatt den Anforderungen aus dem strategischen Platzabbau eben dieses benachbarten Wohnverbundes, der sich wesentlich auf die Werkstatt auswirkt. Als Einrichtung, die aus der Historie begriffen, schon immer zur Versorgung besonderer Personenkreise im Stande war, wurde diese Erfahrung genutzt, um ein nunmehr mit dem Hauptleistungsträger abgestimmtes und genehmigtes Konzept aufzustellen. Dadurch können nun auch andere Menschen von dem Angebot unserer Werkstatt profitieren. Im Wesentlichen bedingt durch den Platzzahlabbau des benachbarten Wohnverbundes lag die Durch-

schnittsbelegung bei 112 belegten Plätzen bei 120 anerkannten Plätzen und somit in der Unterbelegung. Von 2014 an sank die Belegung innerhalb von nur 2,5 Jahren um über 20 %.

Das erzielte negative Jahresergebnis in Höhe von rd. 88 TEUR ist im Wesentlichen auf eine negative Belegungsentwicklung sowie die negativen Auswirkungen des tarifbedingten Wechsels in den Sozial- und Erziehungsdienst zurückzuführen. Dahingegen hat sich die Steigerung der Umsätze aus Arbeit positiv auf das Gesamtergebnis ausgewirkt. Zur Umsatzsteigerung aus Arbeit führte erneut der Winterdienst-einsatz sowie Zusatzaufträge der Garten- und Parkpflege (rd. 111 TEUR). Haupteinflussfaktoren auf das Ergebnis der Gesellschaft sind jedoch die Tagessatzerlöse. Die Umsatzsituation ist hier mit 121 TEUR rückläufig (VJ 66 TEUR). Insgesamt wurde in der Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2017 von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von bis zu 130 TEUR ausgegangen. Somit konnte das Geschäftsjahr mit einem um ca. 41 TEUR besseren Ergebnis abgeschlossen werden. Die Wirtschaftsplanung sieht auch für das folgende Geschäftsjahr 2018 ein mit rd. 95 TEUR negatives – aber stabiles – Ergebnis vor.

Die Chance liegt dabei darin, die Werkstatt auch langfristig erhalten zu können und auch weiterhin das Angebot den bedürftigen Menschen mit Behinderung zukommen lassen zu können. Bereits zum Ende des Berichtsjahres 2017 erfolgte die Aufnahme eines Autisten. Gleichermäßen beinhaltet ist das Risiko, diese Belegung nicht sicherstellen zu können und dann zu prüfen, welche Handlungsoptionen sich daraus entwickeln lassen. Je nachdem mit welchen Schwierigkeiten der Personenkreis mit geschlossener Unterbringung versehen sein wird, könnte es kompliziert werden, vorhandenes Personal (nach) zu qualifizieren bzw. ggf. zusätzliches geeignetes Personal zu finden und eine wirtschaftlich tragfähige Konstruktion zu schaffen.

Die Werkstatt wird auch in absehbarer Zeit alle Beschäftigten mit Arbeit versorgen können. Die wirtschaftliche Situation der Werkstatt ist stabil. Allerdings wird die personelle Anpassung an den erst sprunghaften und zusätzlich regulären Belegungsrückgang noch bis 2019 andauern und erst dann wieder zu ausgeglichenen oder positiven Jahresergebnissen führen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber. Die Gesellschaft ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV NRW e. V., Wuppertal.

4.6.4. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Andreas Westerfellhaus

Gesellschafterversammlung:

Michael Ackermann

Prof. Dr. Meinolf Noeker *

Maud Beste (Vorsitzende)

Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vorsitzender)

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
3.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	27,6
4.	St. Elisabeth Hospital GmbH	11.300,00	11,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2015	2016	2017	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	59.303,00	47.228,00	83.136,00
II.	Sachanlagen	381.696,00	314.064,00	195.354,00
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A.	Anlagevermögen	440.999,00	361.292,00	278.490,00
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	348.483,54	97.401,42	54.039,22
II.	Wertpapiere	214.189,64	214.189,64	217.710,26
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	172.605,69	437.211,40	371.892,09
B.	Umlaufvermögen	735.278,87	748.802,46	643.641,57
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	17.573,95	6.671,31	38.866,17
	Summe Aktiva	1.193.851,82	1.116.765,77	960.997,74
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	496.485,73	448.486,58	448.486,58
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	79.857,89	206.583,01	-42.972,13
A.	Eigenkapital	676.343,62	755.069,59	505.514,45
B.	Rückstellungen	153.241,63	158.884,91	197.057,65
C.	Verbindlichkeiten	364.266,57	177.263,59	229.360,33
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	25.547,68	29.065,31
	Summe Passiva	1.193.851,82	1.116.765,77	960.997,74

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Umsatzerlöse	10.946.124,64	11.269.162,52	10.709.156,66
2. Sonstige betriebliche Erträge	328.065,76	166.302,35	124.211,16
3. Materialaufwand	380.922,07	289.680,74	318.756,39
4. Personalaufwand	9.229.834,65	9.374.133,65	9.306.835,44
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	117.239,03	119.434,67	114.850,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.597.040,85	1.576.520,22	1.348.528,48
7. Finanzergebnis	3.590,72	3.168,38	6.451,99
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-47.255,48	78.863,97	-249.151,14
9. Steuern	743,67	138,00	404,00
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-47.999,15	78.725,97	-249.555,14

Kennzahlen			
	2015	2016	2017
Anerkannte Ausbildungsplätze	418	388	369
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	402	397	376
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter/innen	41,6	41,2	37,0

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 249 TEUR. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Pflegeausbildung	-175 TEUR
OTA-Ausbildung	-40 TEUR
Fort- und Weiterbildung	-34 TEUR
ZAB GmbH	-249 TEUR

Das negative Spartenergebnis OTA-Ausbildung von -40 TEUR ergibt sich aus der geringen Inanspruchnahme der Ausbildungsplätze. Das negative Spartenergebnis Pflegeausbildung resultiert aus den neuen Tarifverhandlungen. Das negative Spartenergebnis Fort- und Weiterbildung resultiert aus der nicht ausreichenden Inanspruchnahme von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch die Gesellschafter.

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 10.078 TEUR maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2017 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 442 TEUR wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 411 TEUR.

Nach dem heutigen Kenntnisstand sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Weiterhin gilt, dass wie schon in den letzten Jahren beschrieben, insbesondere die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wurde im Herbst 2017 durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung verabschiedet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern wird generalistisch ausgestaltet sein. Das Gesetz wurde als „Pflegeberufereformgesetz“ verabschiedet. Für die Verabschiedung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung wird die neue Bundesregierung zuständig sein. Die Finanzierung der neuen Ausbildung wird im Rahmen einer Rechtsverordnung verabschiedet. Diese RVO wird ebenfalls durch die neue Bundesregierung vorgelegt. Das Gesetz tritt mit Wirkung zum 01.01.2020 in Kraft. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der bisher getrennten Ausbildungsgänge, die Kooperation mit weiteren Partnern in der praktischen Ausbildung wie z. B. Altenpflegeeinrichtungen und eine Kooperation mit den derzeit bestehenden Fachseminaren für Altenpflege (Kolping Akademie Gütersloh und / oder AWO Altenpflegefachseminar Bielefeld). Mit beiden Trägern bestehen bereits intensive Kontakte. Mit potentiellen praktischen Ausbildungspartnern werden kontinuierlich Gespräche bzgl. einer Kooperation mit positiven Zeichen geführt.

Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen.

Vertraglich fortgeführt wird die Kooperation mit der FH Bielefeld im Rahmen des Angebots einer akademischen dualen Qualifikation. Durch diesen Studiengang werden wie in der Vergangenheit junge Menschen angeworben, für die ansonsten in der Regel kein Interesse an einer Pflegeausbildung bestehen würde.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen des LWL-Klinikums Gütersloh, des städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, des städtischen Klinikums Bielefeld, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. d-NRW AöR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	1.228.000 EUR
Anteil LWL	1.000 EUR (0,08 %)
Gründungsjahr	2003, im Jahr 2017 wurde d-NRW als AöR neu gegründet.
LWL-Beteiligung seit	2014, seit 2017 als Träger der d-NRW AöR.

Gegenstand des Unternehmens

Die Public Konsortium d-NRW GbR hatte in der Form bis zum Jahr 2016 Bestand. Gemäß dem Gesetz über die Errichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“ vom 25.10.2016 wurde der bislang privatrechtlich organisierte öffentliche Teil von d-NRW zum 01.01.2017 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts – d-NRW AöR – umgewandelt. Gegenstand der Anstalt ist die Unterstützung ihrer öffentlichen Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, anderer öffentlicher Stellen beim Einsatz von Informationstechnik im Allgemeinen und des E-Governments im Speziellen in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt sie insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des E-Government-Gesetzes NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Konzepte zu Themen der Informationstechnologie werden insbesondere dort realisiert, wo aufgrund von Schnittstellen eine gemeinschaftliche staatlich-kommunale Umsetzung wirtschaftlich sinnvoll ist. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsender Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL. Im Kern geht es um die Bündelung von Kompetenzen sowie die Steigerung der Effizienz durch die Erschließung von Synergieeffekten.

Organe

Geschäftsführung:

Markus Both

Organe

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat befand sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts in Konstitution.

Träger	Anteil in EUR	Anteil in %
Land Nordrhein-Westfalen	1.000.000	81,43
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1.000	0,08
227 weitere Träger (Landschaftsverband Rheinland und Städte, Gemeinden und Kreise des Landes NRW) *	227.000	18,49
Stammkapital	1.228.000	100,00

* Eine Auflistung der Träger der d-NRW AöR befindet sich im Internet unter www.d-nrw.de/ueber-d-nrw/traeger-der-d-nrw-aer.

Hinweis zu den folgenden Angaben:

Der Jahresabschluss 2017 der d-NRW AöR lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht vor.

Bilanz			
in TEUR	2014	2015	30.11.2016
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen (Beteiligungen)	1.339	1.335	1.385
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	218
II. Schecks, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	62	61	375
Summe	1.401	1.416	1.978
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile	1.401	1.417	1.137
II. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7	-6	650
III. Gutschrift des Ergebnisanteils des Kommanditisten	-	-	-362
B. Rückstellungen			
I. sonstige Rückstellungen	5	4	7
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1	1
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	545
Summe	1.401	1.416	1.978

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2014	2015	30.11.2016
1. Sonstige betriebliche Erträge	1	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	6	9
3. Erträge aus Beteiligungen	-	-	659
4. Ergebnis nach Steuern	-7	-6	650
5. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7	-6	650
6. Gutschrift des Ergebnisanteils der Kommanditisten	-	-	-362
7. Bilanzgewinn / -verlust	-7	-6	288

Kennzahlen			
	2014	2015	30.11.2016
Finanz- und Vermögenslage			
Bilanzsumme in TEUR	1.401	1.416	1.978
Eigenkapital in TEUR	1.395	1.411	1.425
Eigenkapitalquote in %	99,6	99,6	72,0
Mitarbeiter	1	1	1

Aus dem Lagebericht 2016 (Lagebericht 2017 lag noch nicht vor)

Das Geschäftsjahr 2016 wurde durch eine florierende Konjunktur in Deutschland geprägt. Im Dienstleistungsbereich war insgesamt ein robustes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Hiervon hat auch die IT-Branche profitiert, der die Digitalisierung der Verwaltung zu mehr Wachstum verhilft.

Die Untersuchungen zur Neuausrichtung von d-NRW hatten bereits im Vorjahr zu der Handlungsempfehlung geführt, auf der öffentlichen Seite eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu etablieren. Ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren wurde durch das MIK NRW eingeleitet. Mit dem Gesetz über die Errichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“ vom 25.10.2016, das am 05.11.2016 in Kraft getreten ist, hat das Land Nordrhein-Westfalen zum 01.01.2017 eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet. Das Vermögen der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft ist mit der Errichtung der d-NRW AöR mit dem zu diesem Stichtag vorhandenen Vermögen, d. h. mit allen Gegenständen des Aktiv- und Passivvermögens sowie den Beschäftigungsverhältnissen, unter Auflösung ohne Abwicklung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zum Buchwert auf die Anstalt übergegangen. Die d-NRW AöR trat als Gesamtrechtsnachfolgerin in alle Rechte und Pflichten ein.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der d-NRW AöR sind die Konsorten mit Ausnahme des Landes NRW zum 30.11.2016 ausgetreten. Das Vermögen der Public Konsortium d-NRW GbR ist ohne Liquidation im Wege der Anwachsung auf das Land NRW übergegangen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft war bis zur Beendigung zufriedenstellend. Eine ausreichende Liquidität – auch für die Rückerstattung der Beitrittsgelde der Konsorten – war vorhanden.

Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks erwirtschaftete die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat die Stammkapitaleinlage, die gemäß § 4 des Gesetzes über die Errichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“ 1.000 EUR je beigetretenem Träger beträgt, im Jahr 2017 ordnungsgemäß an die d-NRW AöR bezahlt.

4.7.2. Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.sewo.lwl.org
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	60.000,00 EUR
Anteil LWL	60.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Münster, HRB 6491
Gründungsjahr	2017

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW).

Die Gesellschaft leistet dies vor allem durch eine technisch und wirtschaftlich optimierte sowie zukunfts- und bedarfsorientierte Planung, Errichtung und Bewirtschaftung von eigenen Wohnungen für das ambulant betreute Wohnen von Menschen mit Behinderung, die ausschließlich an Personen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO vermietet werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, deren Betriebsführung übernehmen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwirklicht den Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 53 Nr. 1 AO. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben gemäß § 5 Abs. 1 a) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO).

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Michael Wedershoven

Organe

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann	Matthias Münning (geborenes Mitglied)
Ursula Ecks	Herrmann Päuser
Heinz Entfellner	Michael Pavlicic
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz		
in TEUR	07/2017	12/2017
Aktiva		
I. Guthaben bei Kreditinstituten	17	10.025
A. Umlaufvermögen	17	10.025
Summe Aktiva	17	10.025
Passiva		
I. Gezeichnetes Kapital	60	60
II. Kapitalrücklage	0	10.000
III. Bilanzverlust	-45	-90
A. Eigenkapital	15	9.970
B. Rückstellungen	1	3
C. Verbindlichkeiten	1	52
Summe Passiva	17	10.025

Gewinn- und Verlustrechnung		
in TEUR	07/2017	12/2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0
2. Personalaufwand	15	39
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	5
4. Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	-17	-44

Kennzahlen		
	07/2017	12/2017
Beschäftigte	2	2
Eigenkapitalquote in %	86,1	99,5

Aus dem Lagebericht 2017 der Geschäftsführung

Vorbemerkung

Mit Beschluss vom 12.05.2017 hat die Gesellschaft Satzung, Geschäftsjahr und Firma geändert und ist seitdem unter der Firma „Selbstständiges Wohnen gGmbH“ gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung tätig. Das bisher zum 31.07. endende Geschäftsjahr wurde auf das Kalenderjahr umgestellt. Der Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.12.2017 wird deshalb als Rumpfwirtschaftsjahr separat abgeschlossen. Ab dem Jahr 2018 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW).

Die Gesellschaft strebt eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität (Fachbereich AAL) an, um eine Übersicht über die planerischen Aspekte bzw. die zurzeit am Markt verfügbaren Systeme an fest verbauter Technikunterstützung exemplarisch zu erstellen und diese vor dem Hintergrund der Zielgruppe zu bewerten. Anhand der schon vorhandenen Beispiele für Quartierskonzepte und deren Finanzierung soll eine Arbeitshilfe entwickelt werden, die diese Beispiele darstellt und ebenfalls auf die Anwendbarkeit für die Zielgruppen bewertet. Die wissenschaftlich aufbereiteten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Konzeption, Errichtung und Bewirtschaftung der neuen Wohnformen sollen extern evaluiert werden, um anschließend in einem Handbuch zusammengefasst zu werden, und so einen Wegweiser für künftige Investoren und Fördermittelgeber zu schaffen. Die Gesellschaft stellt dafür eigene Mittel zur Verfügung, indem sie Mitarbeiter beschäftigt, die Daten zu diesem Zweck erheben und aufbereiten.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft keine Erträge erzielt, da sie sich noch in den Vorbereitungen für die geplanten Investitionen in Immobilien, die zur Erzielung von Mieterträgen notwendig sind, befindet.

Die Aufwendungen der Gesellschaft resultieren aus den Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft und den Personalkosten für die seit dem 01.07.2017 beschäftigten Mitarbeiter.

Der Gesellschafter hat zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres 10 Mio. EUR liquide Mittel in die Kapital-

rücklage eingezahlt und damit die Finanzierung der Gesellschaft langfristig gesichert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung rechnet derzeit nicht mit operativen Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist gesichert. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr noch kein formalisiertes Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr 2018 werden noch keine Erträge erwartet. Der Wirtschaftsplan weist für das Jahr 2018 ein negatives Ergebnis von 253 TEUR aus, da die laufenden Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht durch Erträge gedeckt sind. Durch die Einlage des Gesellschafters ist die Finanzierung der Gesellschaft jedoch langfristig gesichert.

Das Finanzamt hat die Gemeinnützigkeit grundsätzlich anerkannt, die Anerkennung entfaltet steuerlich aber erst ab dem 01.01.2018 Wirkung, da die entsprechende Satzungsänderung in 2017 nicht für ein volles Kalenderjahr griff.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV hat zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres 10 Mio. EUR liquide Mittel in die Kapitalrücklage eingezahlt und damit die Finanzierung der Gesellschaft langfristig gesichert. Darüber hinaus bestand zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres ein Darlehen von 50 TEUR, das an die WLV zurückzuführen ist.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

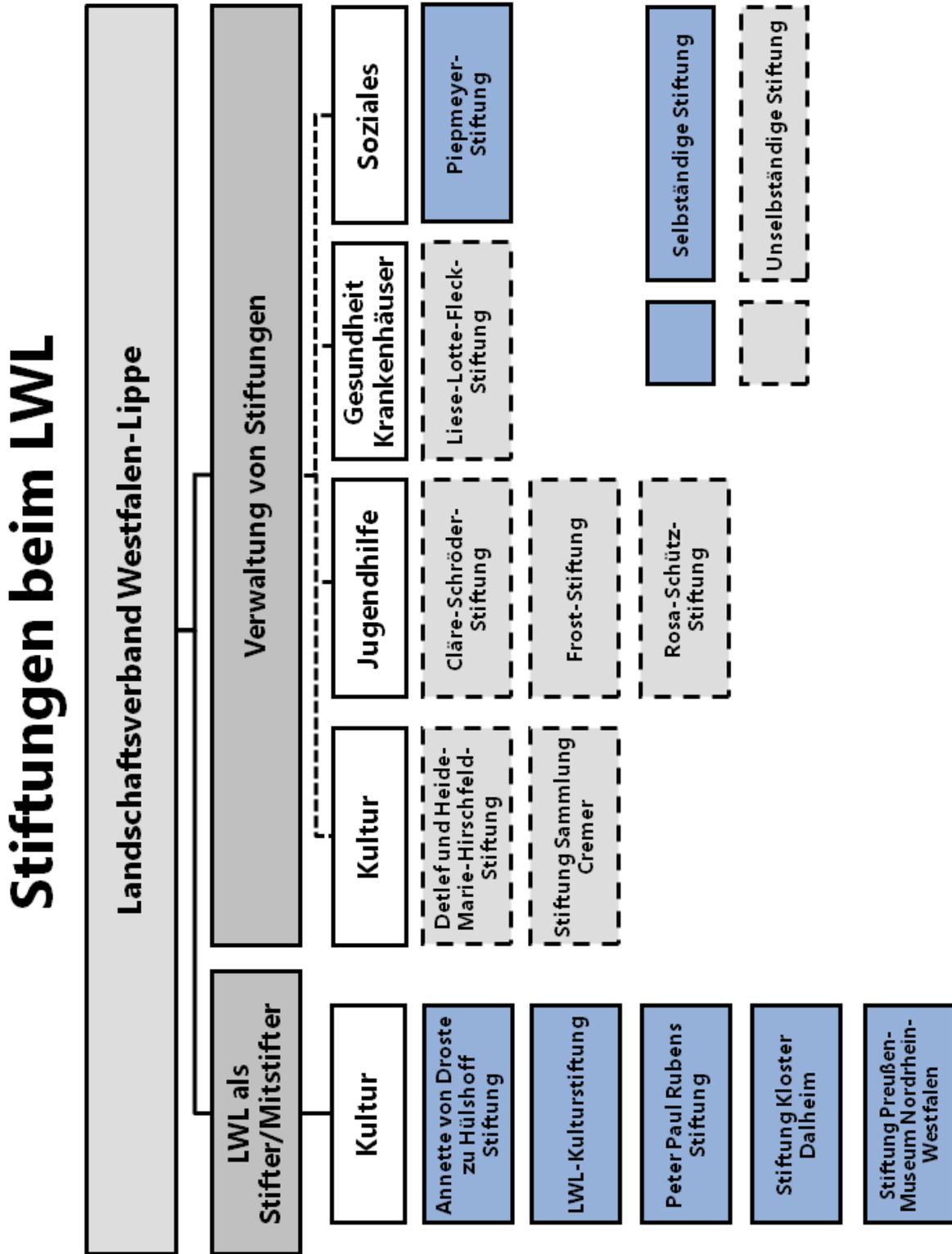


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@droste-stiftung.de
Internet	www.droste-stiftung.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2017)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.247.038,41 EUR
– Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	134.050,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.853.416,74 EUR
	23.234.505,15 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte und ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks, durch kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen auf Burg Hülshoff und dem nahegelegenen Haus Rüschaus, Forschungsvorhaben, die Vergabe von Forschungsaufträgen, Preisverleihungen, Vergabe von Stipendien, Pflege von Kunst- und Literatursammlungen, Kunst-, Literatur- und historische Ausstellungen.

Organe

Vorstand:

Jochen Herwig
 Kurt Vieten (stellv. Vorsitzender)
 Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Kuratorium:

Martina Bienhüls (ab 30.03.2017)	Matthias Löb (Vorsitzender) *
Jochen Borchert	Beate Möllers
Dr. Wolfgang Breuer	Bernd Neuendorf (bis 28.09.2017)
Dr. Hugo Fiege	Dr. August Oetker
Dieter Gebhard *	Dr. Christian Schulze Pellengahr
Dr. Rolf Gerlach (bis 31.03.2017)	Thomas Tenkamp (ab 29.09.2017)
Eva Irrgang (ab 19.12.2017) *	Prof. Dr. Gunter Thielen (bis 28.09.2017)
Klaus Kaiser (ab 29.09.2017)	Cornelia Wilkens (ab 29.09.2017)
Dr. Mathias Kleuker (stellv. Vorsitzender)	Günther Winands (bis 29.03.2017)
Markus Lewe (bis 28.09.2017)	

Frauenanteil: 29 %

* Vertreter des LWL oder dessen Tochterunternehmen

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Um dem Stiftungszweck nachzukommen, unterhält die Stiftung die Burg Hülshoff in Havixbeck. Auf der Burganlage betreibt sie ein Museum und ein Restaurant. Zudem werden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin betreibt die Stiftung im in Münster-Nienberge gelegenen Haus Rüschaus ein Museum.

Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüschaus eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben. Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung ist weiterhin bei drei Banken angelegt. Der zur Beratung und Überwachung der Anlagetätigkeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gebildete Anlageausschuss hat im Kalenderjahr 2017 zweimal getagt. Zustiftungen wurden im Jahr 2017 nicht vereinnahmt. Das Kuratorium hat gemeinsam mit dem Stifterkolleg der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung am 07.06.2017 und am 17.11.2017 getagt. Die Sitzungen von Kuratorium und Stifterkolleg werden seit 2016 gemeinsam durchgeführt.

Im Jahr 2017 wurden wesentliche Schritte unternommen, um Burg Hülshoff und Haus Rüschaus zu einem Literatur- und Kulturzentrum weiterzuentwickeln. Dazu waren auch umfassende Sanierungsarbeiten einzelner Gebäude- und Anlagenteile vorzunehmen. Nachdem die im Stiftungsgeschäft vorgesehene Grundsanierung der Hauptburg Hülshoff abgeschlossen wurde, werden in den Jahren 2016-2018 weitere Gebäude und Gebäudebestandteile der Burganlage Hülshoff instandgesetzt. Im Jahr 2017 wurden im Rahmen dieser über das Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes mit 280.000 EUR geförderten Sanierungsmaßnahme die Brücke zur Vorburg statisch ertüchtigt und denkmalgerecht saniert,

das Dach des Kapellenturms neu gedeckt sowie weitere Teile der Gräftenmauer instandgesetzt. Mit vorbereitenden Maßnahmen am Teehaus im Sommerbosket der Parkanlage Hülshoff wurde zum Jahresende 2017 begonnen.

2017 fanden auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus neben Hochzeiten und Privatfeiern verschiedene öffentliche Veranstaltungen statt: Tag der Gärten und Parks „Hereinspaziert“ (10./11.06.2017), Gartenführungen, Tag des offenen Denkmals „Gemeinsam Denkmale erhalten“ (10.09.2017), Trompetenbaum und Geigenfeige (Konzert auf Burg Hülshoff, Wanderung mit musikalischer und literarischer Begleitung zum Haus Rüschaus, „Lauschsalon“ im Haus Rüschaus, 30.07.2017). Insgesamt 8 „Rüschaus-Konzerte“ wurden in der Wintersaison 2017/2018 von der Musikschule Nienberge durchgeführt. Ferner fanden Veranstaltungen der Droste-Gesellschaft im Haus Rüschaus statt.

Neben die hier genannten, bereits seit Beginn der Stiftung aufgebauten Bereiche tritt in zunehmender Konkretion die Konzeption der Burg Hülshoff als Literaturzentrum. 2017 wurde mit den Droste-Tagen (die bereits seit 2013 jährlich stattfanden) diese zukünftig zentrale und der Stiftungssatzung folgende Aufgabe temporär in den Fokus gerückt.

Am Wochenende vom 24. bis 26.08.2017 konnte so im Rahmen der Droste-Tage die Performance „NichtHier“ zu „glokalen“ Erfahrungen von KünstlerInnen gezeigt werden. Das Wochenende um die Droste-Tage bot ebenfalls eine ideale Plattform für die Auftaktveranstaltung „hier! Festival.regional.international“ des Netzwerks Literaturland Westfalen. In der Zeit vom 25.08. bis zum 05.11.2017 konnte in der Vorburg Hülshoff außerdem auf Initiative der LWL-Literaturkommission für Westfalen die Wanderausstellung „Sehnsucht in die Ferne. Reisen mit Annette von Droste-Hülshoff“ gezeigt werden, die 2018 mit dem IF-Design Award ausgezeichnet wurde.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat der Gemeinde Havixbeck mit Datum vom 08.12.2017 für die Maßnahme „Droste-Kulturzentrum als Zukunftsort Literatur“ einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 4,6 Mio. EUR aus dem Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus 2017“ erteilt. Die Komplementärfinanzierung des auf insgesamt 7,0 Mio. EUR projektierten Vorhabens wird über die Gemeinde Havixbeck und die LWL-Kulturstiftung sichergestellt. Im Rahmen eines Durchführungsvertrages ist 2018 die Weiterleitung der Fördermittel von der zuwendungsberechtigten Gemeinde Havixbeck an die Droste-Stiftung zu regeln.

Ebenfalls im Jahr 2017 konnte in einem Ausschreibungsverfahren ein künstlerischer Leiter / Gründungsdirektor für das Literaturzentrum gefunden werden.

Als integrativer Bestandteil eines Studienangebots für angehende literarische Autorinnen und Autoren, das an der Kunsthochschule für Medien in Köln ab dem Wintersemester 2017/18 vorgehalten wird, soll auf Burg Hülshoff ein Residenzprogramm geschaffen werden, das das Ziel verfolgt, die Studierenden beim Übergang von der Hochschule in die professionelle künstlerische Praxis zu unterstützen. Das Land NRW (Ministerium für Kultur- und Wissenschaft), die Kunsthochschule für Medien in Köln, die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung sowie der Landschaftsverband Westfalen-Lippe befinden sich aktuell in intensiven Planungsprozessen zur Projektierung des geplanten Residenzprogramms. Realisiert werden müssen u. a. temporäre Unterkünfte für die Studierenden auf dem Gelände der Burg.

Weiterer Baustein bleibt der „Lyrikweg Droste-Landschaft“. Er hat 2017 als Teilvorhaben des REGIONALE-2016-Projektes „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ im dortigen Lenkungsausschuss den Status A erlangen können. Vorbehaltlich noch nachzuweisender touristischer Wirkungen des Projektes „Lyrikweg“ ist damit der grundsätzliche EU-Förderzugang ermöglicht worden. Die Antragstellung für diesen Fonds wird 2018 angegangen.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster, c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	info@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2017)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Kapitalerhaltungsrücklage	242.515,33 EUR
– Ergebnisrücklage	1.591.517,30 EUR
– Mittelvortrag	-203.354,63 EUR
	2.746.488,00 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO a. F. in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2017 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haus- haltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflicht- aufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetrie- be.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2017 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Zusagen für 2017:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Kulturabteilung, Münster	Folgeantrag Netzwerkprojekt "Kultur in Westfalen"	100.000 EUR
Westfälisches Literaturbüro, Unna	Folgeantrag: literaturland westfalen: Festival „hier!“ und „Netzwerkarbeit/Marketing“	120.000 EUR
Kultursekretariat NRW, Gütersloh	Folgeantrag „Create Music! – Kompe- tenznetzwerk Populäre Musik“	90.000 EUR
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung „Der Schwarze Tod. Die Pest – eine globale Katastrophe“	47.750 EUR
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung "Irrtümer und Fäl- schungen der Archäologie"	31.700 EUR
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Wasser bewegt"	20.000 EUR
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Das Gehirn – Intelli- genz, Bewusstsein, Gefühl"	65.000 EUR
LWL-Museum für Kunst und Kultur	Sonderausstellung "Henry Moore, Neuer europäischer Impuls"	185.000 EUR
LWL-Industriemuseum, Dortmund	Sonderausstellung „In die weite Welt hinein...Arbeit, Heimat. Macht.“	145.200 EUR
LWL-Römermuseum, Haltern am See	Sonderausstellung „Triumph ohne Sieg“	232.500 EUR
Stiftung Kloster Dalheim – LWL- Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Sonderausstellung "Was ist geblieben? Martin Luther im 20. Jahrhundert und in der Gegenwart"	125.455 EUR
Stadt Paderborn	Dokumentations- und Ausstellungspro- jekt „Geschichte der Briten in Westfalen“	30.000 EUR
Institut für vergleichende Städtege- schichte, Münster	„reformation-in-westfalen.de“ - ein histo- risches Informationsportal für Westfalen	81.500 EUR
HMKV Hartware MedienKunstVerein, Dortmund	Ausstellung „The Brutalism Appreciation Society“	10.000 EUR
Verein zur Förderung des Wolfgang Borchert Theaters Münster e.V., Münster	60 Jahre Wolfgang Borchert Theater – Jubiläumsspielzeit 2016/2017 Theaterproduktion „Das neue Jerusalem oder: Die Leiden des Jan van Leiden“ + Publikation	30.000 EUR

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Theaterwerkstatt Bethel, Bielefeld	Inklusionsprojekt „Volxakademie, Zentrum für inklusive Kultur“	30.000 EUR
Summe:		1.344.105 EUR

I. Zusagen für 2017	1.344.105 EUR
II. Rückforderungen und Korrekturen	-266 EUR
Satzungsgemäße Leistungen in 2017:	1.343.839 EUR

Organe

Geschäftsführung:

Heike Herold

Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Silke Rommel

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Ursula Lindstedt

Holm Sternbacher

Michael Pavlicic

Stefan Weber

Doris Petras

Alle Mitglieder wurden vom Landschaftsausschuss des LWL gewählt.

Frauenanteil: 44 %

Beratender Gast des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2015	2016	2017
Aktiva			
A. Anlagevermögen	1.994.925	2.012.441	2.006.170
I. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.994.925	2.012.441	2.006.170
B. Umlaufvermögen	1.516.126	1.359.175	1.532.438
I. Guthaben bei Kreditinstituten	1.516.126	1.359.175	1.532.438
Summe Aktiva	3.511.051	3.371.616	3.538.608
Passiva			
A. Eigenkapital	2.932.570	2.650.364	2.746.488
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Kapitalerhalt.- und Ergebnisrücklagen	1.810.015	1.810.015	1.834.033
III. Mittelvortrag	6.745	-275.461	-203.355
B. Rückstellungen	7.000	7.000	7.000
C. Verbindlichkeiten	571.481	714.251	785.120
Summe Passiva	3.511.051	3.371.616	3.538.608

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2015	2016	2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	181
2. Spendeneinnahmen	2.060.073	1.520.000	1.500.032
3. Satzungsmäßige Leistungen	1.526.296	1.748.795	1.343.844
4. Personalaufwand	57.717	56.706	45.281
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.364	26.641	29.616
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	32.582
7. Erträge aus anderen Wertpapieren	7.584	29.936	47.234
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	456.280	-282.206	96.124
9. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-449.535	6.745	-275.461
10. Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage	0	0	-24.018
11. Mittelvortrag	6.745	-275.461	-203.355

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurden 2017 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 1.500.000 EUR sowie eine kleine Spende von einer Privatperson zugewendet. Daneben konnte die Stiftung Erträge aus anderen Wertpapieren von 47.234 EUR erzielen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2017 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 1.343.839 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 29.616 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.976 EUR erhöht.

Zum 31.12.2017 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 96.124 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 24.018 EUR und des Mittelvortrages aus 2016 in Höhe von -275.461 EUR ergibt sich ein neuer Verlustvortrag von -203.355 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen

Grundlagen

Anschrift	c/o Harald Grieper, Zum Kirchenwald 6 D, 57258 Freudenberg
Telefon	02734/270137
Telefax	-
E-Mail	hgrieper@gmx.de
Internet	-
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13.01.02-207 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	1997
Stifter/innen	Barbara Lambrecht-Schadeberg, Petra Schadeberg-Herrmann, Friedrich Schadeberg, Bernhard Schadeberg, Land NRW, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Sparkasse Siegen

Vermögen (31.12.2017)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.250.000,00 EUR
- Grundstockvermögen einschl. Zustiftungen	45.792.603,85 EUR
davon Grundstockvermögen	3.067.751,29 EUR
- Kapitalerhaltungsrücklage	1.095.552,27 EUR
- Umschichtungsergebnisse	709.000,00 EUR
- Ergebnisverwendung	
Mittelvortrag 01.01.	87.397,14 EUR
- Jahresüberschuss	835.372,12 EUR
- Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-153.000,00 EUR
- Einstellung in die Umschichtungsergebnisse	-171.000,00 EUR
Mittelvortrag 31.12.	598.769,26 EUR
	48.195.925,38 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Stiftung sieht ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den laufenden Betrieb des Museums für Gegenwartskunst Siegen zu ermöglichen. Sie unterstützt mit ihren Erträgen daher das Museum für Gegenwartskunst in Siegen, es können aber auch andere Projekte gefördert werden. Darüber hinaus verwaltet die Stiftung die Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen, die sie, gleichsam als Leihgeberin, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen dauerhaft zur Verfügung stellt.

Organe

Vorstand:

Harald Grieper

Winfried Schwarz

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

Prof. Dr. Christian Spies

Kuratorium:

Prof. Dr. Klaus Bußmann (Ehrenmitglied)

Steffen Mues

Wilfried Groos

Herbert Ochel

Hermann-Josef Hürholz

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *

Prof. Dr. Joseph Imorde

Petra Schadeberg-Herrmann

Barbara Lambrecht-Schadeberg

Dr. Henrich Schleifenbaum

Franz-Josef Mockenhaupt

Marita Tigges-Thoma

Andreas Müller

Dr. Eleonore Winter

Frauenanteil: 36 %

* Vertreterin des LWL

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist dem Museum für Gegenwartskunst Siegen in besonderer Weise verbunden. Zum einen besteht seit 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen dem LWL / dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und dem Trägerverein „Museum für Gegenwartskunst Siegen e. V.“. Das LWL-Museum war seinerzeit bereits an der Konzeption des Museums beteiligt. Der Vertrag sieht insgesamt eine fachliche Unterstützung und Betreuung des Museums sowie eine kollegiale Zusammenarbeit (Leihgaben etc.) vor. Zum anderen ist der LWL vor diesem Hintergrund ehrenhalber „Sondermitglied“ im Trägerverein; finanzielle Verpflichtungen sind hierdurch nicht begründet.

Der LWL hat der Peter Paul Rubens Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 625.000 EUR zugestiftet. Die Zustiftung des LWL in den Jahren 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 1.250.000 EUR basierte auf dem Hintergrund, dass Frau Lambrecht-Schadeberg bereits 2010 angeboten hatte, ihre private Kunstsammlung in das Eigentum der Peter Paul Rubens Stiftung zu übertragen sowie weitere Zustiftungen von insgesamt 10.500.000 EUR an die Peter Paul Rubens Stiftung zu tätigen mit der Maßgabe der Verwendung der daraus erwachsenden Erträge zugunsten des Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Ihre Zustiftung knüpfte sie an Verpflichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des LWL, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen, bis Ende 2016 jeweils Zustiftungen in Höhe von 1,25 Mio. EUR - insgesamt 5,0 Mio. EUR - zur Peter Paul Rubens Stiftung zu leisten. Diese Zustiftungen sind erfolgt.

5.5. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium des Innern des Landes NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2017) *

Anteil des LWL / der WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.177.300 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.177.300 EUR

* Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Matthias Löb (Vorsitzender) *
Jens Burnicki *	Michael Pavlicic *
Karl Dittmar *	Hans-Dieter Seidensticker
Birgit Härtel *	Thomas Tenkamp
Dr. Herbert Hanselmann	Martina Wolf-Sedlatschek
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vorsitzender)	

Frauenanteil: 18 %

* Durch Landschaftsausschuss des LWL gewählt

Beratender Gast des Kuratoriums:

Martin Koke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.177.300 EUR hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 EUR in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000,00 EUR für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Weitere 80.000 EUR sind für die Dauer von 5 Jahren fest angelegt (ab 2013). Ein weiterer Betrag in Höhe von 493.300 EUR ist innerhalb eines Fonds angelegt. Im Jahr 2017 ist eine Festgeldanlage ausgelaufen. Der frei gewordene Stiftungskapitalanteil in Höhe von 3.944.000 EUR musste neu angelegt werden. Die Deutsche Bank ist über diesen Stiftungskapitalanteil mit der Vermögensverwaltung beauftragt worden. Der Kapitalanteil wird seitdem sowohl am Aktienmarkt als auch in Form von Anleihen angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem hat der LWL auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2013 bis 2017 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim übernommen. Für die Jahre 2018 bis 2021 ist erneut ein Kooperationsvertrag mit dem LWL abgeschlossen worden, der die Übernahme der genannten Kosten durch den LWL weiterhin vorsieht.

5.6. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2017)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	29.277.246 EUR
– Freie Rücklagen	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	29.277.246 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechsausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Karsten Martin-Borrego – Vertreter (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Peter Kienzle	Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *
Peter Landmann	Hans-Otto Runkler
Norbert Meesters	Dr. Veit Veltzke
Dirk Möllering	Karin Wietheger
Hans-Christian Otto	Edith von Wisberg
Joachim Rau	

Frauenanteil: 27 %

* Entsendung durch LWL

Beratende Gäste des Stiftungsrates:

Dieter Gebhard	Dr. Ralf Niermann
Milena Karabaic	

Kennzahlen

	2015	2016	2017
Beschäftigte (Minden)	5,00	0,00*	0,00*
*seit 01.01.2016 LWL-Personal			

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums samt Personal in Minden beschlossen und zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des LWL übernommen. Seitdem finanziert der LWL das LWL-Preußenmuseum in Minden jährlich mit einem Betriebskostenzuschuss i. H. v. 250.000,00 EUR. Die Teilung der Stiftung in einen rheinischen und einen westfälisch-lippischen Teil wird final vorbereitet.